

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

№. 256 Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post **Ploty 5.—**, wöchentlich **Ploty 1.25**; Ausland: monatlich **Ploty 8.—**, jährlich **Ploty 96.—**, Einzelnummer **20 Groschen**, Sonntags **30 Groschen**.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betritauer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.506
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die festschaltene Millimeterzeile **15 Groschen**, im Text die dreifachspaltene **9. Jahrg.** Millimeterzeile **60 Groschen**. Stellengesuche **50 Prozent**, Stellenangebote **25 Prozent** Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile **1.—** Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland **100 Prozent** Zuschlag.

Provokateure und Meineidige als Belastungszeugen im Brest-Prozess.

Wie der Prozess gegen die 11 Brestler Häftlinge „vorbereitet“ wird.

Nachdem die Anklageschrift gegen die elf Brestler Häftlinge am Donnerstag beim Warschauer Bezirksgericht eingelaufen ist, wurden gestern bereits die ersten vorbereitenden Arbeiten für den Prozess getroffen. Es werden Abschriften der Anklageschrift gemacht, die dann den einzelnen Angeklagten zugestellt werden sollen. Der Inhalt der Anklageschrift wird nach wie vor geheimgehalten; bekannt ist nur, daß die Anklageschrift noch zuletzt von der Staatsanwaltschaft ergänzt und verbessert wurde.

Einen Vorgeschnack für die Art dieser Prozeßführung bekommt man schon jetzt, nachdem einige Namen aus der Zeugenliste bekannt geworden sind. So sollen insgesamt **186 Zeugen** aus dem ganzen Lande vorgeladen werden, und zwar fast ohne Ausnahme dieselben, die im Prozess wegen der Centrolew-Rundgebung und des „Anschlags“ auf den Marschall Piłsudski ausgeagt haben. Auf der Zeugenliste befindet sich u. a. der Name des Provokateurs und Helden des geheimnisvollen Revolveranschlags Po-

rzycki als auch des wagen Meineides zu Gefängnisstrafe verurteilten Polizeispiegels Mieszczanek. Während aber die Hinterkulisienarbeit der Polizeispiegel in den beiden erwähnten Prozessen durch die öffentliche Prozeßführung noch einigermaßen ans Tageslicht kam, soll dies in dem Brest-Prozess dadurch verhindert werden, daß die Verhandlung von Anfang bis zu Ende geheim, unter Ausschaltung der Öffentlichkeit geführt werden soll.

Ueber den Termin des Prozesses ist noch nichts Genaues bekannt. Einerseits wird der 15. Oktober als der Tag des Prozeßbeginns genannt andererseits der 15. November. Von dritter Seite äußert man wiederum die Ansicht, die bei unseren Verhältnissen ganz im Bereiche des Möglichen liegt, daß man den Prozess in nächster Zeit noch nicht erwarten könne und daß es sich hier vielmehr um eine bloße Demonstration im Hinblick auf die bevorstehende Parlamentssession handle.

Das alte Lied.

Im gleichen Moment, wo der japanische Berichterstatter bei Jaleffi weilt, um mit ihm den Gang der ober-schlesischen Beschwerden vor dem Völkerbundsrat zu besprechen, d. h. zu versuchen, seinem letzten Bericht eine andre Form zu geben, um ihn für Deutschland annehmbar zu machen, vollzog sich der erste Akt der Aussprache über das Minderheitenproblem in der politischen Kommission des Völkerbundes. Das Resultat fiel aus, wie nicht anders zu erwarten war, daß man alles beim alten beläßt und in Aussicht stellt, daß gewisse Verbesserungen bei dem Verfahren der Beschwerden in Aussicht genommen werden. Schon in Madrid hat der Völkerbund eine solche Verbesserung versprochen, sie blieb auf dem Papier, und im Bericht des Völkerbundes selbst umging man gerade die eingegangenen Beschwerden der nationalen Minderheiten, um bei verschiedenen Staaten den unangenehmen Eindruck zu verwischen, den ihre „Souveränität“ durch die Behandlung ihrer „Fremdkörper“ in der Welt hervorgerufen hat. Es spiegelt sich im Verfahren des Völkerbundes das gleiche Bild ab, welches wir in der ganzen Tätigkeit des Völkerbundes beobachten müssen, er greift die Sachen nicht an, sondern glaubt, sich vor der Entscheidung drücken zu müssen, die Zeit für sich arbeiten zu lassen, denn, es steht höheres auf dem Spiel, als die 40 bis 44 Millionen unzufriedenen Minderheitenangehörigen in Europa. Daß man heute auf die Wünsche der Minderheiten überhaupt keine Rücksicht zu nehmen gedenkt, hat auch die letzte Aussprache bewiesen. Man möchte dieses Thema einfach ausschalten, wenn nicht kritische Vorgänge, wie die letzten „Wahlen“ in Oberschlesien und die „Pazifikation“ in Ostgalizien, diese Tatsache der Welt sehr entschieden ins Gedächtnis zurückrufen würden, daß es noch ein Problem außerhalb der Abrüstung gibt, welches gelöst werden muß, wenn man Frieden haben will. Ist bei anderer Gelegenheit die These gefallen, ohne Abrüstung kein Frieden, so lautet für die Minderheit der gleiche Ausruf; ohne Lösung des Minderheitenproblems kein Frieden.

Die deutsche Delegation hat bereits vor Anfuhr in Genf die Tatsache in Aussicht gestellt, daß man auch auf dieser Tagung des Völkerbundes die Minderheitsfrage behandeln werde. Dr. Curtius ergriff die Gelegenheit im politischen Ausschuss, um nochmals die deutschen Wünsche darzulegen und wiederholte die Forderung, daß ein ständiger Ausschuss beim Völkerbund gebildet werde, der den Minderheitenfragen und Wünschen größere Aufmerksamkeit schenkt, vor allem aber, daß der Völkerbund selbst sich der Frage intensiver annähme, zumal die Madrider Beschlüsse nur in geringem Umfange zur Anwendung kamen. In den Berichten des Völkerbundes selbst werde den Minderheiten nur geringes Interesse entgegengebracht und, unter Verweisung auf Hendersons Anträge, unterstrich der deutsche Außenminister, daß die Minderheitsverträge als eine Notwendigkeit für die Aufrechterhaltung des Friedens und der Minderheitenschutz als eine Frage internationalen Charakters ersten Ranges aufgefaßt werden müsse. Die Rede des deutschen Außenministers hat bei den Gegnern des Minderheitenschutzes keinen Eindruck erwecken können, denn ihre These ist längst fertig und ihre Linie geschlossen; über die in den Friedensverträgen garantierten Rechte will man keine Verpflichtungen zum Schutz der Minderheiten übernehmen. Es ist praktisch also unterstrichen worden, daß man im Vertrauen auf den Assimilationsprozeß abzuwarten gewillt ist, um die Minderheiten in der Staatsnation aufgehen zu lassen. Nun, die gleiche Politik hat das alte Oesterreich betrieben, und eines schönen Tages sind ihm seine „Völker“ auseinander-gelaufen. Der Hexentessel Europas sieht nicht besser aus, als 1914 und so mancher Staat der Nachkriegszeit sieht in seiner Gestaltung nicht besser aus, als das alte Oesterreich. Der Widerstand, den man der Lösung des Minderheitenproblems entgegenstellt, ist nichts anderes, als die Kräftigung jener Strömung innerhalb der Minderheiten, die auf eine offene Irredenta hinausläuft, weil die Staaten ihre Verpflichtungen, die sie in den Friedensverträgen übernommen haben, nicht erfüllen wollen.

Wir haben zu der Art der Behandlung der Minderheitsfragen im Völkerbund kein Vertrauen gehabt. Nicht, als ob der Völkerbund dieses Problem nicht lösen könnte, sondern, weil seine Zusammenfassung heute im Dienste der

Doch außerordentliche Sejmession?

Zur Bestätigung der Notmaßnahmen der Regierung.

Im Zusammenhange mit einer am Donnerstag stattgefundenen Konferenz des Sejmarschalls Switalski mit dem Ministerpräsidenten Pryjtor wurde gestern in Warschauer politischen Kreisen die Möglichkeit der Einberufung des Sejm doch zu einer außerordentlichen Session stark besprochen, während bekanntlich die Regierung vor einiger Zeit verklaute, daß der Sejm zur ordentlichen Session früher als sonst einberufen wird, um eine außerordentliche Session zu vermeiden. Nach den gestrigen Gerüchten würde die außerordentliche Sejmession für den 1. oder 2. Oktober einberufen werden. Diese Session würde eine genau umrissene Aufgabe zu erfüllen haben, und zwar die Beschließung der von der Regierung ausgearbeiteten Steuerreform. Diese Reform, über welche wir gestern berichteten, äußert sich in der Erhöhung der Einkommensteuer, der Bier-, Wein- und Stempelsteuer, bei gleichzeitiger Ermäßigung der Umsatz- und der Vermögenssteuer. Außerdem umfaßt das Projekt der Regierung eine Bestimmung, auf Grund welcher rückständige Steuern auch

in Waren eingezogen werden können, falls sie auf andere Weise nicht einzutreiben sind. Dieses letzte Projekt dürfte in erster Linie auf die Landwirtschaft zugeschnitten sein, wo man die rückständigen Steuern in Landprodukten einzuziehen will. Diese Produkte würden dann für die Arbeitslosenhilfsaktion verwendet und an die Arbeitslosen verteilt werden. Die außerordentliche Session des Sejm würde also nur der Erledigung dieser Notmaßnahmen der Regierung gewidmet sein.

Die Frage, warum der vor kurzem noch erwogene Plan, die außerordentliche Sejmession durch Beschleunigung der ordentlichen auszuschieben, fallen gelassen wurde, kann damit eine Aufklärung finden, daß die Regierung mit der Ausarbeitung des Budgetvoranschlags für 1932/33 noch nicht fertig ist. Besonders das Finanzministerium hat bei Aufstellung des Ressortbudgets große Schwierigkeiten, die durch die vorgesehene Steuerreform noch gesteigert werden.

Polen fordert zur moralischen Abrüstung auf.

Eine Denkschrift der polnischen Regierung.

Genf, 18. September. Die polnische Regierung hat am Freitag sämtlichen Abordnungen eine Denkschrift über die „moralische Abrüstung der Völker“ zugehen lassen. In der Denkschrift wird ausgeführt, daß auf dem Gebiet der materiellen Abrüstung bereits vieles getan sei, jedoch so gut wie nichts auf dem der moralischen Abrüstung. Die Grundlage jeder wahren Sicherung des Friedens sei aber die moralische Abrüstung. Die polnische Regierung schlägt deshalb vor, daß in die Straf-, Presse-, Vereins- und Schulgesetze der einzelnen Länder eine Bestimmung aufgenommen werde, nach der jede Agitation gegen den Frieden unter Strafverfolgung zu setzen sei.

weist in ihrem Antrag allgemein auf die Notwendigkeit der Unterstützung des Abrüstungsproblems durch die großen internationalen Frauenverbände hin, während im polnischen Antrag vorgeschlagen wird, daß jeder Abordnung auf der kommenden Abrüstungskonferenz ein weibliches Mitglied beigelegt werden soll. Uebereinstimmend erklärten Lord Robert Cecil und der griechische Gesandte Politis, daß die Abrüstungskonferenz keine gesellschaftliche Angelegenheit sei und die Zuziehung der Vertreter der Frauenverbände die Konferenz ins Chaos führen würde. Der spanische und polnische Antrag wurden einem Redaktionsausschuss überwiesen.

Die Frauen und die Abrüstungskonferenz

Zwei Anträge im Abrüstungsausschuss der Völkerbundsversammlung.

Genf, 18. September. Im Abrüstungsausschuss der Völkerbundsversammlung fanden am Freitag ein spanischer und ein polnischer Antrag zur Aussprache, der die Zuziehung der Frauenverbände zu den Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes behandelt. Die spanische Abordnun-

Vertrauliche Unterredung Jaleffi—Curtius

Genf, 18. September. Zwischen Curtius und Jaleffi fand am Freitag nachmittag eine vertrauliche Unterredung statt, in der die am Sonnabend im Rat zur Verhandlung gelangenden Oberschlesien- und Danziger Fragen erörtert worden sind.

Sieger steht und diese das Kräfteverhältnis ausnützen und erst ihre politischen Forderungen berücksichtigen und erfüllt sehen wollen, bevor sie sich mit dem Minderheitenproblem auseinandersetzen wollen. Für sie ist die Minderheitenfrage ein überflüssiges Uebel, mit welchem man sich beschäftigen muß, aber eine größere Bedeutung mißt man ihm nicht zu, weil ja wichtigere Fragen auf der Tagesordnung stehen, als dieses Problem, dessen Gefahren man keineswegs verkennt. So hat auch die letzte Debatte nichts anderes sein können, als ein Hinweis für die Völkerbundstaaten, daß sie an dem Problem selbst nie vorbeikommen werden, ohne nicht erinnert zu werden, daß es gelöst werden muß. Der letzte Minderheitenkongreß in Genf, der in Anbetracht wichtigerer Probleme, nicht genügend in die öffentliche Meinung eindrang, hat dem Völkerbund bewiesen, daß man um die Rechte kämpfen will. Ist auch bei der Donnerstagdebatte im Völkerbund nichts herausgekommen, was man nicht voraussehen konnte, so ist die Debatte selbst ein Beweis, daß etwas getan werden muß und zwar so lange und trotz allen Widerstandes, bis garantiertes Recht verwirklicht wird. —II.

Vom Hochverrat.

Geplante Änderungen im polnischen Straf-Gesetzbuch.

In der am 14. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des Kollegiums, das sich mit dem Projekt des polnischen Straf-Kodex beschäftigt, wurde, wie die „Gazeta Polska“ meldet, beschlossen, in einigen Artikeln eine Reihe von Änderungen und Ergänzungen redaktioneller oder sprachlicher Natur einzuführen. Eine wesentliche Änderung soll der Artikel 89 über den Hochverrat erfahren. Dieser Artikel soll folgenden Wortlaut erhalten:

„Wer Handlungen unternimmt, die direkt darauf gerichtet sind, um

- a) den Polnischen Staat um seine unabhängige Existenz zu bringen oder einen Teil seines Gebiets abzutrennen,
- b) mit Gewalt die Struktur des Polnischen Staates abzuändern,

unterliegt einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren bis auf Lebenszeit.“

Die Zollmauer wird immer höher.

Frankreich ist gegen englische Zollerhöhung, aber selber schafft es Einfuhrkontingente, die Deutschland, Polen und andere Staaten schädigen.

Paris, 18. September. Der in England erwogene Plan durch Erhöhung der Zollsätze die Einfuhr von Luxusartikeln zu erschweren oder zu verhindern, und dadurch das Defizit des englischen Außenhandels zu verringern, hat in französischen Handels- und Industriekreisen starke Beunruhigung hervorgerufen, da England der Hauptabnehmer Frankreichs für diese Erzeugnisse ist. Die Ausfuhr Frankreichs nach England betrug im vorigen Jahre etwa 7 Milliarden Franken, von denen über die Hälfte auf Luxusartikel entfällt.

Der Präsident der Pariser Handelskammer hat daher an den Handelsminister einen Brief gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß eine Verwirklichung des englischen Planes den Tod einer großen Anzahl französischer Unternehmen, besonders in der Pariser Gegend, bedeuten würde. Er spricht daher die Hoffnung aus, daß die sicherlich vom Handelsminister bereits unternommenen Schritte die englische Regierung auf den Verzicht ihres Vorhabens veranlassen würde. Die Handelskammer von Lyon hat im gleichen Sinne an den Minister geschrieben.

Frankreichs Sozialisten gegen Paul Boncour.

Wann wird endlich Schluß mit diesem Eigenbrötler gemacht werden?

Paris, 18. September. Der Verwaltungsausschuß der sozialistischen Partei hat am Donnerstagabend eine Entschlieung über die Wahltaktik angenommen, die sich hauptsächlich gegen das Verhalten Paul Boncours bei der kürzlich erfolgten Wahl zum Senator richtet. Paul Boncour hatte erklärt, daß er seine Kandidatur nur annehme, wenn sich die Stimmen aller Linksparteien auf ihn vereinigen würden. Die Entschlieung erinnert die Bezirksverbände und alle verantwortlichen Parteimitglieder daran, daß eine Kandidatur nur im Namen der sozialistischen Partei und auf der Basis des Parteiprogramms aufgestellt werden dürfe, und fordert sie auf, über die Anwendung dieser Regel und die Achtung der Kongreßbeschlüsse streng zu wachen.

Spanien — Arbeiterrepublik.

Die verfassunggebenden Cortes haben bei der Abstimmung über den Verfassungsentwurf mit 170 gegen 152 Stimmen den sozialdemokratischen Antrag angenommen, wodurch Spanien zur Arbeiterrepublik erklärt wird.

Neue Koalitionsregierung in Neuseeland.

Wellington, 18. September. Ministerpräsident Forbes teilte im Abgeordnetenhaus die Bildung einer Koalitionsregierung mit, die unverzüglich die nötigen Maßnahmen ergreifen werde, um die Finanzen Neuseelands in Ordnung zu bringen. Arbeiterpartei und Unabhängige bleiben der Koalition fern.

Fiasko der Wirtschaftspolitik des Völkerbundes.

Die Vertreter der Regierungen auf der Suche nach einem Ausweg aus der Misere. Der Völkerbund soll mit neuen Methoden und in einem neuen Geiste an die Lösung der wirtschaftlichen Probleme herantreten.

Genf, 18. September. In der Aussprache im Wirtschaftsausschuß der Völkerbundsversammlung am Freitag nachmittag stellten die meisten Redner den völligen Mißerfolg der bisherigen Bemühungen des Völkerbundes auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik, insbesondere der Beseitigung der Zollschranken und der wirtschaftlichen Annäherung der Völker fest. Es wurde verlangt, daß die bisherige Methode aufgegeben werde und der Völkerbund die großen dringenden wirtschaftlichen Probleme in einem neuen Geiste und mit neuen Methoden in Angriff nehme.

Was die Vertreter der Regierungen zu sagen haben.

Genf, 18. September. Im wirtschaftspolitischen Ausschuß der Völkerbundsversammlung wurde die Generalaussprache über die europäische Wirtschaftskrise fortgesetzt.

Der italienische Korporationsminister Botai befaßte sich ausführlich mit den Ursachen und Wegen zur Überwindung der Wirtschaftskrise. Er forderte eine Revision der nationalen Wirtschaftspolitik der Staaten und der internationalen Politik. Eine dauerhafte wirtschaftliche Wiederherstellung sei nur möglich, wenn die gegenwärtige Organisation der nationalen Wirtschaften durch die Schaffung eines breitorganisierten Marktes ersetzt würde und insbesondere in Europa eine Zusammenfassung der Wirtschaften erreicht würde. Er sprach sich weiter für ein ausgedehntes System zweiseitiger Handelsverträge aus. Zollunionen und industrielle Kartelle trügen die Gefahr in sich, daß sie zu einer neuen Staatengruppierung führen, die nicht ausschließlich auf wirtschaftlichen Interessen aufgebaut sei.

Weiter sprach er sich für das Inkrafttreten des Zollwaffenstillstandsabkommens von 1930 aus. Darauf hinweisend, daß in vielen Ländern von den Regierungen beratende Wirtschaftsorgane geschaffen seien, schlägt er vor, Vertreter dieser Wirtschaftsorgane der Regierungen unmittelbar an den wirtschaftspolitischen Aufgaben des Völkerbundes zu beteiligen. Ein diesbezüglicher Entschlieungsentwurf wurde von ihm eingereicht.

Der bekannte englische Finanzmann Sir Samuel Salter, der als Finanzkontrolleur für Oesterreich in Aussicht genommen ist, unterstützte den Vorschlag der italienischen Regierung auf Eingliederung der Wirtschaftsräte der einzelnen Länder in die wirtschaftspolitischen Arbeiten des Völkerbundes, wandte sich dann scharf gegen die französischen Vorschläge auf Schaffung internationaler Kartelle, die er als gefährlich bezeichnete und erklärte sich völlig mit den am Donnerstag gemachten Ausführungen des reichsdeutschen Ministerialdirektors Poste einverstanden.

Der Präsident der ehemaligen Zollwaffenstillstandskonferenz Collin setzte sich jedoch in einer außerordentlich scharfen und kritischen Rede mit den bisherigen politischen Aufgaben des Völkerbundes auseinander und zitierte die fortgesetzten Mißerfolge des Völkerbundes auf diesem Gebiete. Der französische Gedanke der industriellen Kartelle sei äußerst gefährlich. Alle bisherigen Vorschläge stellten keinerlei befriedigende Lösungen dar.

Der Leiter der Wirtschaftsektion des Schweizer Bundesrates Schud erklärte, in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise könnten unmöglich von einzelnen Staaten Opfer verlangt werden, wenn nicht sämtliche Staaten sich zu weitgehenden Opfern bereit fänden. In der Schweiz sei im Hinblick auf das stetige Anwachsen der Einfuhr und den Rückgang der Ausfuhr eine Bewegung zum Protektionismus im Gange. Die Schweiz werde gezwungen sein, zu einem schärferen Schutz ihrer Wirtschaft überzugehen. Die Schweiz werde zwar nicht den Zolltarif erhöhen, wohl aber versuchen, auf dem Wege der Kontingentierung eine Verminderung der Einfuhr zu erreichen.

Dänemark, Norwegen und Schweden sowie Belgien, Holland und Luxemburg haben eine Entschlieung eingebracht, in der die Völkerbundsversammlung einen dringenden Appell an sämtliche Mächte richtet, sich in Zukunft aller Maßnahmen auf dem Gebiete der Zoll- und Handelspolitik zu enthalten, die die Gefahren des gegenwärtig fehlenden wirtschaftlichen Gleichgewichts noch weiter erhöhen und insbesondere den allgemeinen Zahlungsausgleich bedrohen könnten.

Die Frage der Aufhebung der Völkerbundsmandate.

Der Irak soll frei werden.

Genf, 18. September. In der Hauptaussprache des politischen Ausschusses des Völkerbundes über die Mandatsfragen gab Reichsaussenminister Dr. Curtius eine kurze Erklärung ab. Er wies zunächst auf die Notwendigkeit gleichmäßiger Zulassung fremder Verträge in den Mandatsgebieten hin. In einem großen

Mandatsgebiet sei dies bereits erfolgt. Die Bedingungen für die Aufhebung der Mandate könnten nicht allzusehr umrissen werden. Jeder einzelne Fall der Aufhebung eines Mandates müsse geprüft werden. Curtius gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Aufhebung des englischen Mandats über den Irak bevorstehe. Er hoffe, daß der Irak bereits auf der nächsten Vollversammlung des Völkerbundes als gleichberechtigtes Mitglied aufgenommen werde.

Der italienische Vertreter gab im politischen Ausschuß nochmals über die Mandatsfrage eine grundsätzliche Erklärung ab. Der einzige Zweck des Mandatensystems sei, daß die Mandatmächte die Voraussetzungen für die Erlangung der vollen Unabhängigkeit schaffen. Die italienische Regierung lege größten Wert darauf, daß die Völker, die jetzt die Unabhängigkeit erlangten, nach der Aufhebung nicht wieder in einer neuen Form unterworfen würden. Der Grundsatz der offenen Tür, die wirtschaftliche Gleichberechtigung, die Meistbegünstigung sowie der Grundsatz der völligen Gegenseitigkeit müßten die Unabhängigkeit sichern.

Die obereschlesischen Beschwerden kommen heute vor den Völkerbund.

Genf, 18. September. Der Völkerbund wird Sonnabend nachmittag die obereschlesische Frage, die Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien mit der kürzlich eingereichten Zusatzbeschwerde, die Klage des Fürsten Pleß behandeln.

In derselben Sitzung wird sich der Rat mit Danziger Fragen beschäftigen.

Die Flottenjachtverständigen beraten.

Bis zur Weltabrüstungskonferenz eine Einigung in der Flottenfrage nicht zu erwarten.

Genf, 18. September. Die Verhandlungen der Flottenjachtverständigen haben am Freitag nach dem Eintreffen des englischen Sachverständigen Baigie in einer gemeinsamen Beratung mit Missigli und Rosso begonnen. Die Sachverständigen haben vereinbart, über ihre Beratungen keinerlei offizielle Mitteilung zu machen. Von italienischer Seite wird betont, daß sich die Beratungen ausschließlich auf den letzten französischen Flottenvorschlag beschränken und daß von England keinerlei neue Vorschläge vorliegen.

Auf italienischer Seite beurteilt man die Beratungen pessimistisch. Man nimmt an, daß die Sachverständigenberatungen über längere Zeit ausgedehnt werden, steht jedoch vorläufig keinerlei Aussicht für eine Einigung zwischen den 3 Seemächten, da die seit der Londoner Flottenkonferenz offen gelassenen grundsätzlichen Streitfragen nach wie vor bestehen und eine Überbrückung dieser Gegensätze vor der Abrüstungskonferenz sichtbar auch nicht als wünschenswert angesehen wird. Es besteht vielmehr der Eindruck, daß die italienische Regierung sich ihre endgültige Haltung in der Flottenabrüstung bis zur nächsten Weltkonferenz vorbehalten will.

B. J. J. Bankiers für Revision des Schuldenproblems.

New York, 18. September. Die „Herald Tribune“ meldet in einem Sonderbericht aus Basel, daß die B. J. J. Bankiers von der Notwendigkeit einer prinzipiellen Aufrollung des Schuldenproblems oder wenigstens einer Verlängerung des Moratoriums überzeugt seien. Die Bankiers der Bank für internationale Zahlungen (B. J. J.) halten eine schnelle Aktion auf der Grundlage des Wiggins-Berichtes für erforderlich.

Merkwürdige Liquidation des Heimwehrputches.

Verhaftungen und Haftentlassungen wechseln ab.

Wien, 18. September. In Steiermark wurden noch einige weitere Verhaftungen vorgenommen. So wurden unter anderem der Walzwerkchef der Firma Felten und Guillaume in Bruck, Ingenieur Lebnitz sowie der Direktor der Böhler-Werke Dr. Fauland festgenommen. Der Sekretär des obersteirischen Stahlwerksverbandes Dr. Weizer wurde wieder aus der Haft entlassen. Gegen den bayerischen Baron Brand, den militärischen Berater Dr. Pfriemers, wurde ein Haftbefehl erlassen.

In Leoben ereigneten sich in der Gemeindefestung stürmische Szenen, da die Sozialdemokraten die Entfernung der Gemeinderäte verlangten, die sich zur Heimwehrbewegung bekennen. Die bürgerlichen Gemeinderäte verließen darauf die Sitzung.

Das Innenministerium hat einen Erlaß herausgegeben, wonach sich die Polizeibehörden jeder Amtshandlung in der Untersuchung des Sonntagsputschs zu enthalten haben. Sie dürfen weder Verhaftungen noch Hausdurchsuchungen vornehmen.

Tagesneuigkeiten.

Kanzler Richard Urbanek †

Gestern ging uns die traurige Nachricht zu, daß in Bad Kissingen in Deutschland der langjährige Kanzleichef des Deutschen Konsulats in Lodz, Herr Richard Urbanek, nach schwerem Leiden verstorben ist.

Richard Urbanek wurde am 8. April 1875 in Auerwitz in Oberschlesien geboren, er ist also kaum 56 alt geworden. In seinen jungen Jahren widmete er sich dem MarineDienst und war mehrere Jahre dem Geschwaderchef der deutschen Kriegsmarine in Ostafrika zugeteilt, wo er sich wohl auch den Keim zu seiner Krankheit geholt haben mag. Später trat er in den Dienst des Auswärtigen Amtes ein und wurde nach dem Kriege dem Bevollmächtigten für Oberschlesien beigegeben. Im Jahre 1922 als Kanzler des Deutschen Konsulats in Lodz berufen, hatte er dieses verantwortungsvolle Amt bis zu seinem Hinscheiden inne.

Richard Urbanek hat sich im Laufe seines langjährigen Wirkens hier am Orte die Freundschaft und Liebe nicht nur der hiesigen Reichsdeutschen, sondern auch der bodenständigen deutschen Bevölkerung von Lodz und Umgebung durch sein freundliches und lauterer Wesen erworben.

Um den Verstorbenen trauern neben der Familie — Richard Urbanek hinterläßt eine Ehefrau, zwei Söhne und eine Tochter — ein großer Kreis seiner Freunde und Bekannten. Ehre seinem Andenken!

Streit in der Seidenindustrie?

Drei Fabriken stillgelegt.

Bereits seit längerer Zeit entstanden in den einzelnen Seidenwarenfabriken wegen der von den Fabrikanten vorgenommenen Lohnkürzungen Konflikte. Die Seidenarbeiter haben daher durch Vermittlung der Fabrikdelegierten den einzelnen Fabrikanten Forderungen vorgelegt, darunter die Forderung der Bezahlung für die Wartezeit. Solche Forderungen wurden in den Fabriken der Firmen M. Holkmann in der Gdanjska 118 und Poblezna 14, der Firma Kleidmann in der Jaganiłowa 23 und der Firma A. Godes in der Boryssa 9 gestellt. Da die Fabrikverwaltungen auf die gestellten Forderungen der Arbeiter in diesen Fabriken nicht eingingen, haben die Arbeiter in einer Anzahl von 300 die Arbeit niedergelegt und sind in den Ausstand getreten. Angesichts der Lage beschloß der Verband der Seidenarbeiter, am Sonntag, den 20. d. Mts., eine Hauptversammlung der Seidenarbeiter einzuberufen, in der über das weitere Vorgehen in der Streikaktion beraten werden soll. (a)

Am Sonntag versammelten sich auch die Seidenweber am 10 Uhr vormittags im Lokale des Saisonarbeiterverbandes, Poblezna 26, zu einer Versammlung, in der der Beitritt der Seidenarbeiter dem Klassenverbande und die Bildung einer speziellen Sektion bei diesem Verbande beschlossen werden soll.

Noch keine Einigung in der Strumpfwarenindustrie.

Wie bereits berichtet, wurde der Streit der Strumpfwirker dadurch beendet, daß die Arbeiter unter der Bedingung zur Arbeit geschritten sind, daß eine gemischte Kom-

mission der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Lohnsätze für die Strumpfwirker festsetzen werde. Gestern fand im Verbands der Kottonarbeiter eine Sitzung der gemischten Kommission statt, an der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer teilnahmen.

Bisher betrug der Lohn für ein Duzend Seidenstrümpfe 3 Zloty. In der Konferenz schlugen die Vertreter der Fabrikanten einen Lohn von 2,20 Zloty für das Duzend Seidenstrümpfe vor. Die Vertreter der Arbeiter verlangten dagegen 2,60 Zloty für das Duzend. Da keine der Parteien nachgeben wollte und die Vertreter erklärten, daß ihre Vollmachten erschöpft seien, wurde die Konferenz ohne eine Einigung abgebrochen. Gleichzeitig wurde zu weiteren Verhandlungen eine Konferenz für Donnerstag nächster Woche festgesetzt. Sollte es in dieser Konferenz zu keiner Einigung kommen, so beabsichtigen die Strumpfwirker ihre Forderungen durch einen neuen Streik zu unterstützen. (a)

Sparmaßnahmen des Lodzzer Wojewoden.

Aufhebung der Lodzzer Direktion der Staatswälder.

Die von der Regierung unternommene Sparaktion erstreckt sich auch auf das Landwirtschaftsministerium, das durch besondere Verfügungen die Verwaltung konzentriert und einige Abteilungen aufgehoben hat, um hierdurch die Ausgaben für die Verwaltung herabzusetzen. Auf Verfügung des Landwirtschaftsministeriums hat der Lodzzer Wojewode gegenwärtig eine Verordnung erlassen, durch die die Verwaltung der Staatsgüter und ewiger Pachtungen in der Lodzzer Wojewodschaft der Warschauer Direktion zur Verwaltung der Staatswälder überwiesen wurde. Sämtliche Akten der Verwaltung der Staatsgüter in der

Das Elend der Ausgesiedelten.

Menschen sterben unter freiem Himmel!

Ohne Dach über dem Kopfe, dem Hunger und der Krankheit preisgegeben. — Die furchtbarste Anklage gegen die bestehende Gesellschaftsordnung.

Der Wohnungsmangel und die Erwerbslosigkeit sind zu alltäglichen Erscheinungen der Nachkriegszeit geworden, doch werden durch sie oft solch tragische Momente geschaffen, die sogar in den Herzen unserer Zeitgenossen, die an das allgemeine Elend gewöhnt sind, Mitleid hervorrufen müssen. Ein solch tragisches Schicksal hat die Arbeiterfamilie Targosz getroffen. Der Familienvater Jozef Targosz ist 70 Jahre alt, seine Frau Maria 67 Jahre. Außerdem sind noch zwei Söhne und zwei Töchter vorhanden. Einer der Söhne dient gegenwärtig beim Militär, während die übrigen Familienmitglieder bereits seit längerer Zeit erwerbslos sind und kaum ihr nacktes Leben durch Unterstützungen fristen konnten. Es ist daher verständlich, daß Targosz die Miete für die im Hause Ggierzer Chaussee 136 in Radogoszcz innegehabte Wohnung nicht bezahlen konnte. Die Folge davon war, daß der Hauswirt Wladyslaw Leszczynski auf seinem Recht bestand und ein Exzmissionsurteil gegen die Familie Targosz erwirkte und sie durch den Gerichtsvollzieher auf die Straße werfen ließ.

Die des Daches über dem Kopfe verlustig gegangene Familie stellte nun ihre wenigen Habe auf einem freien Platze am Ausgange der Ggierzer-Straße an einem Zaun auf und haust dort unter freiem Himmel bereits seit einigen Tagen. Infolge des schlechten Wetters erkrankte sowohl der alte Targosz

als auch dessen Frau. Mitleidige Nachbarn holten einen Arzt herbei, der die auf freiem Felde in den Betten liegenden Kranken untersuchen mußte. Die Gemeinde Radogoszcz, an die sich Nachbarn der unglücklichen Familie mit der Bitte um Hilfe für die Obdachlosen gewandt haben, ist nicht in der Lage, Hilfe zu erteilen, da sie für solche Zwecke keine Mittel besitzt (!). Der mittlerweile vom Militär zurückgekehrte Sohn beging angesichts des Elends seiner Eltern und Geschwister einen Selbstmordversuch und konnte nur mit Mühe von einem Arzt der Rettungsbereitschaft vor dem Tode gerettet werden.

Die ganze Familie haust nun bereits seit zwei Wochen unter freiem Himmel, und es ist bisher noch nichts geschehen, um sie irgendwo menschenwürdig unterzubringen. Es muß hervorgehoben werden, daß sich einige Nachbarn beim Hauswirt Leszczynski darum bemühten, die Betten mit den kranken Leuten in einem Stall des Hauses unterbringen zu dürfen, doch widersetzte sich der hartherzige Hauswirt dem entschieden. Gegenwärtig haben sich einige mitleidige Personen für das tragische Schicksal der Familie Targosz interessiert und bei der Fürsorgeabteilung des Wojewodschaftsamtes Bemühungen unternommen, um Hilfe für die im Elend verkommenen bedauernswerten Menschen zu erlangen. (a)

Belämpfung des Erdtreibes.

Eine Verordnung des Lodzzer Wojewoden.

Auch die verschiedenen Nutzpflanzen werden von verschiedenen ansteckenden Krankheiten befallen, die unter ihnen große Verheerungen anrichten und sich durch Übertragung auf weite Flächen ausbreiten. Es bestehen daher besondere Gesetze zum Schutze und zur Vorbeugung der Übertragung ansteckender Pflanzenkrankheiten. Die Untersuchungen der einzelnen Pflanzenkrankheiten nimmt die Station des Gärtnervereins zum Schutze der Pflanzen vor. Auf Grund dieser Untersuchungen hat der Lodzzer Wojewode eine Verfügung erlassen, durch die die Dörfer Dalachow und Zytmiow, Gemeinde Rudniki, Kreis Wielun, als vom Erdtreib bedroht anerkannt und als Schutzgebiet erklärt wurden. Im Sinne dieser Verfügung dürfen aus dem Schutzgebiet keine Kartoffeln oder Kartoffelabfälle, Erde oder natürlicher Dünger in andere Gebiete überführt oder übertragen werden. Für die Nichtbefolgung der Verordnung wird eine Geldstrafe bis 6000 Zloty oder Haftstrafe bis 6 Wochen angedroht. (a)

Eine Mutter

Familienroman von Grete von Sab

Copyright by Maria Fenchtwanger, Halle (Saale).

„Es steht wärf bei uns aus“, sagte sie mit untwischer Miene, Paula die Hand reichend.

„Kann ein Plätzchen hat man im ganzen Hause, wo man sich ruhig niederlassen kann. Alles liegt voll mit halbfertigen Kleidern und Wäsche.“

„Ich wollte euch nur „Guten Tag“ sagen, dann gehe ich doch wieder.“

Lene widersprach: „Davon kann ja nicht die Rede sein, du trinkst natürlich eine Tasse Kaffee mit uns.“

Sie öffnete, während Paula Hut und Mantel im Entree ablegte, die Tür zum Wohnzimmer, und rief: „Suse, sag' Ida, daß sie Kaffee aufbrüht, und deck' den Tisch, Tante Paula ist gekommen.“

Lene ließ führte Paula in den Salon. Auf einem Ständer hing Suses Brautstaat wie eine lichte weiße Wolke. Paulas harte Hände strichen über die stumpfe Seide.

„Wunderhübsch, wirklich wunderhübsch“, lobte sie.

Lene lächelte. „Du sollst die Suse einmal darin sehen, wie ein Engel sieht sie aus.“

Das Mädchen hatte den Kaffeetisch gedeckt. Lene füllte die Tassen, während Paula noch immer das Brautkleid besah. Echte Spitzen waren daran. Ganz feine venezianische. Wo hatte Lene Lieb die her?

„Komm, Paula!“ rief Lene, „zum Kaffeetisch, jetzt hast du genug bewundert.“

Paula kam langsam näher.

„Die Spitzen sind schön. Wo hast du die her?“

„Felix hat sie seiner Braut gebracht.“

„Nanu, wie kamen die Spitzen in Felix' Besitz — die waren doch sehr kostbar!“

Suse gab eine Erklärung dafür: „Felix war doch kurze Zeit in einem Antiquitätengeschäft in Stuttgart als Angestellter, da hat er die Spitzen von einer Dame gekauft, die sie dem Geschäft vergeblich anbot.“

Paula schüttelte den Kopf. Daß der Felix je soviel Geld gehabt haben sollte, solche Kostbarkeiten zu kaufen, konnte sie nicht glauben. Der Sache wollte sie auf den Grund gehen.

„Ich höre eben zum ersten Male davon, daß Felix in einem Antiquitätengeschäft tätig gewesen ist. Warum blieb er nicht dort; das ist doch ein sehr interessantes Geschäft?“

„Hier im Südtal hat er doch bessere Aussichten“, sagte Lene lächelnd.

Paula schien das zu überhören; sich an Suse wendend, fragte sie: „Was war das für eine Firma in Stuttgart?“

„Gebrüder Werther.“

Suse sah Paula forschend an. An was mochte die Tante jetzt denken? Ihre Augen hatten plötzlich einen so veränderten Ausdruck. Gewiß neidete sie jetzt Felix das Glück, das sich ihr Fritz leichtsinnigerweise verschert hatte.

„Bist du schon mit deiner Hochzeitstollette fertig, Tante Paula?“ fragte sie plötzlich.

„Kind, ich habe noch nicht einmal den Stoff dazu gekauft, ich dachte immer abfragen zu müssen, weil ich mich noch elend fühle; aber eben habe ich es mir überlegt, ich werde kommen.“

„Ja, das mußt du schon, sonst gibst es wieder Tratsch im Städtchen.“ Paula nickte ihr zu.

„Wenn ich mich wohl genug fühle, werde ich morgen nach Stuttgart fahren, um meine Einkäufe zu machen.“

Sie dachte: Jedenfalls will ich die Einkäufe als Vorwand für meine Fahrt nach Stuttgart nehmen.

„Ich läme gern mit dir“, sagte Lene, „aber du siehst wohl selbst ein, daß es nicht geht. Wir haben hier alle Hände voll zu tun, wenn alles richtig fertig werden soll.“

„Ja, gewiß sah sie das ein. Es lag ihr auch gar nichts an Lenes Begleitung, aber das sagte sie nicht. Nun war es aber Zeit, daß sie ging.“

„Das Kleid wollte die Suse doch noch probieren“, erinnerte Lene.

Die Frauen halfen beim Ankleiden. Bald stand Suse überreift von Seide und Spitzen.

„Schön — wunderschön!“

Darin war man sich einig.

Anni kam ins Zimmer.

„Wo hast du solange gesteckt?“ fragte Paula.

„Im Tal bin ich gewesen und mit dem Felix heraufgekommen. Er kommt auch gleich.“

„Nur hier nicht herein, solange ich mein Brautkleid anhabel!“ rief Suse erschreckt. „Wenn er mich darin sieht gibt es ein Unglück.“

Da ging schon die Tür auf, und Felix trat ein.

Suse kreischte auf. Er blieb stehen, sah sie erschreckt an.

„So, nun gibst gewiß ein Unglück“, sagte Anni mit einem schadenfrohen Lächeln.

„Warum siehst du mich so merkwürdig an?“ fragte Suse ärgerlich.

Felix versuchte ein Lächeln. Es mißglückte. Er hatte plötzlich ein Gefühl von Beklemmung, das ihm die Brust zuschnürte.

Von der deutschen Abendsschule.

Die deutsche Abendsschule hat wiederum ihre Pforten den Hörern geöffnet. Eine ganz ansehnliche Schar von Schülern und Schülerinnen hat sich für den Unterricht eingeschrieben. Am 14. d. Mts. wurde mit dem Unterricht offiziell begonnen. Vorläufig sind 3 Volksschulklassen: die V., VI. und VII. Die IV. Volksschulklasse konnte in diesem Jahre nicht eröffnet werden, weil sich zu wenig Schüler(innen) für diese Klasse gemeldet hatten. Es ist möglich, daß im Monat Oktober noch ein Kursus für Erwachsene, die das Lesen und Schreiben erlernen wollen, eröffnet werden wird. Jedoch wird auch dieses davon abhängen, wieviel Hörer sich für diesen Kursus melden werden. Sehr erfreulich ist der Umstand, daß sich nach dem Muster der vorigen Jahre, nicht nur Jugendliche, sondern auch Erwachsene in einer ganz beträchtlichen Anzahl gemeldet haben. Jede der eröffneten Klassen zählt gegen 40 Schüler; die VII. Klasse sogar noch mehr. Dieser Umstand zeigt recht klar, daß die deutsche Abendsschule voll und ganz existenzberechtigt ist und daß die Stadtverordnetenfraktion der D.S.P. und der sozialistische Magistrat in Lodz sich durch die Schaffung der Abendsschule große Verdienste erworben haben.

Unterhandlungen der Pharmazeuten mit der Verwaltung der Krankenkasse.

Wie bereits berichtet, haben die Apotheker der Krankenkasse bei ihren Behörden Bemühungen um Ausgleichung der Gehälter sowie um die Einstellung der Herausgabe von Medikamenten auf den ärztlichen Punkten unternommen. Anfangs beabsichtigten die Apotheker ihre Forderungen eventuell durch einen Streit zu unterstützen. Da jedoch die Verwaltung der Krankenkasse die Teilnahme an Verhandlungen davon abhängig gemacht hat, daß die Frage eines Streiks von den Apothekern nicht mehr erörtert werden solle, sind die Apotheker hierauf eingegangen und haben beschlossen, die Angelegenheit durch Unterhandlungen zu regeln. (a)

50 Prozent der Ziegeleiarbeiter sollen im Winter beschäftigt werden.

Im Wojewodschaftsamt fand gestern eine Konferenz zwischen Ing. Kobewald von der Direktion für öffentliche Arbeiten und den Vertretern der Ziegeleiarbeiter statt, in der Ing. Kobewald erklärte, daß in diesem Jahre die Arbeiter bei der Lehmgrabung beschäftigt werden würden. Und zwar würden dabei gegen 50 Prozent der Arbeiter Beschäftigung finden. (p)

Konferenz der Volkszählungskommissare in Warschau.

Wie wir erfahren, wird vom 21. bis zum 26. d. Mts. in Warschau eine Konferenz der ernannten Volkszählungskommissare der einzelnen Wojewodschaften und großen Städte stattfinden. Von der Lodzger Wojewodschaft begeben sich zu der Konferenz der Leiter der Verwaltungsabteilung des Wojewodschaftsamtes Aleksander Tymieniecki und der Wojewodschaftskommissar Cichocki nach Warschau. Als Vertreter des Lodzger Magistrats wird an der Konferenz der Leiter der statistischen Abteilung Edward Rosset teilnehmen. (a)

Butter- und Eierpreise.

Die Zufuhr von Butter war zu dem gestrigen Wochenmarkt bedeutend reichlicher als die Nachfrage, wodurch die Preise eine sinkende Tendenz aufwiesen. Es wurden für 1 Kilogramm Butter im Großhandel gezahlt: Tafelbutter 4,10 Pl., Mollereibutter 3,90, gesalzene Butter 3,70 und Landbutter 3,40 Ploty. Im Kleinhandel wurden gezahlt: für Tafelbutter 4,60, Mollereibutter 4,40 gesalzene Butter 4 Ploty und für Landbutter 3,60—3,80 Ploty. Die Preise für Eier sind ohne Aenderung geblieben und kostete im Kleinhandel das Stück 12 bis 15 Groschen. (a)

Aus dem Fenster gestürzt.

Im Hause Odmatołska 3 stürzte die 6jährige Tochter eines Hausbewohners Helene Zajonczel aus dem Fenster der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung auf das Pflaster des Hofes hinab und zog sich hierbei den Bruch eines Armes sowie Verletzungen am Kopfe zu. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem verunglückten Mädchen Hilfe und ließ es nach einem Krankenhaus überführen. (a)

Der Przewalskiana 46 wohnhafte Julius Diesterheft stürzte sich gestern vor dem Hause Przejazd 66 in betrunkenem Zustande unter ein vorüberfahrendes Auto. Der Chauffeur Marjan Szczepinski bremste jedoch das Auto rechtzeitig, so daß Diesterheft nur heftig zur Seite geschleudert wurde und hierbei unerhebliche Verletzungen erlitt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe. (a)

Die Flucht aus dem Leben.

Der Zawiszy 37 wohnhafte 26jährige Czesław Inghowicki nahm gestern in selbstmörderischer Absicht im Torweg des Hauses Pomorska 119 eine Mischung von Gift, Essenz und Alkohol zu sich und zog sich hierdurch eine heftige Vergiftung zu. Der von Vorübergehenden herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden Hilfe und ließ ihn nach dem Bezirkskrankenhaus überführen.

In seiner Wohnung in der Zelazna 46 wollte sich gestern der 32jährige Michal Kwasniewski das Leben durch Erhängen nehmen. Die Verzweiflungsstat wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und der Lebensmüde aus der Schlinge befreit. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe und ließ ihn nach einem Krankenhaus überführen.

Die obdach- und beschäftigungslose Janina Zychlinska nahm vor dem Hause Wolcjanika 236 in selbstmörderischer Absicht Zobtinkur zu sich. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüden Hilfe und ließ sie nach einem Krankenhaus überführen. (a)

Der Przewalskiana 29 wohnhafte Stanisław Kazmierczak nahm gestern im Torweg des Hauses Petrikauer 47 in selbstmörderischer Absicht Zobtinkur zu sich. Er wurde mit dem Rettungswagen nach einem Krankenhaus überführt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Erben, Mlynarska 1; W. Danielecki, Piotrkowska 127; A. Berelmann, Cegielniana 64; J. Zimmer, Wolcjanika 37; F. Wojciech's Erben, Rapiorkowskiego 27

Blutiger Standal auf einem Sportplatz.

Am Donnerstag in den Abendstunden ereignete sich auf dem Sportplatz des Sportklubs Widzew ein blutiger Vorfall, der von Jaungästen verursacht wurde, die unbedarft den Sportspielen zuschauen wollten. Auf dem Sportplatz waren zu der Zeit Mitglieder des Sportklubs zu einem Spiel versammelt, darunter der Wirt des Sportplatzes Jan Hild, 32 Jahre alt, wohnhaft Przewalskiana 32. Am Eingang zum Sportplatz drängten sich während des Spiels zahlreiche Jaungäste, die Hild als Wirt entfernen wollten, da sie den Eingang versperrten und sich sonst ungebührlich laut benahmen. Dies rief die Unzufriedenheit der Jaungäste hervor, und es kam zu einem Standal, wobei zwei Burken, mit einem Knüttel und einem Messer bewaffnet, sich auf Hild stürzten und ihm zahlreiche Verletzungen beibrachten, so daß er blutüberströmt bewußtlos zu Boden stürzte. Die Rohlinge ergriffen hierauf die Flucht und entkamen. Zum Schwerverletzten mußte ein Arzt der Rettungsbereitschaft gerufen werden, der bei ihm den Bruch zweier Rippen sowie Wunden am Kopfe und im Gesicht feststellte und ihn nach Anlegung von Notverbänden mit dem Rettungswagen nach dem Josefstrankenhaus überführen ließ.

Die von dem blutigen Vorfall benachrichtigte Polizei leitete eine Untersuchung ein und ermittelte als die Täter des blutigen Ueberfalls die Brüder Franciszek und Alfred Romiszewski, beide wohnhaft in der Rolicinska 37. Die verhafteten Rohlinge wurden nach dem Gefängnis gebracht und den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt. (a)

Geschäftliche Mitteilungen.

Telegramm! Der in der ganzen Welt bekannte Hellseher und Graphologe J. Karsten mit seinem weltberühmten Medium Wilma von Turay, die auf allen ihren Reisen in Europa von Kriminalisten und Universitätsprofessoren und letzten anerkannt worden und dem Publikum in Lodz schon bekannt sind, ist wiederum in Lodz eingetroffen. Ihre hellseherische Fähigkeit setzt jeden Menschen in Stauen. Wilma von Turay sieht im Trancezustand Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft jedes Menschen, stellt mit verblüffender Präzision Krankheitsdiagnosen. Ein Lichtbild oder eine Handschrift einer Person genügt von Turay für die Seance. Vor ihrem geistigen Auge rollt der Lebenslauf dieses Menschen ab, von der frühesten Vergangenheit bis in die fernste Zukunft. Sie gibt Auskunft über Anonymbriefe, Ehe usw. Jede Frage wird beantwortet. Für Arme und Kranke Beratung kostenlos. Sprechstunden von 9—12 und 4—8 Uhr abends, Sonntag von 4—8 Uhr abends, Lodz, Andrzejaskastraße 24, Wohn. 8.

Aus dem Gerichtssaal.

Widerstand gegen die Amtsgewalt wird bestraft.

Am 24. Mai d. J. fand in dem Wäldchen von Liskner in Rolicie ein Volksfest statt, zu dem zwei Polizisten zur Aufrechterhaltung der Ordnung abgesandt wurden. Während des Festes kam es zu einer blutigen Schlägerei, worauf die Polizisten einschritten und die Kämpfenden auseinander bringen wollten. Einige betrunkene Festteilnehmer stürzten sich hierbei auf die Polizisten und verprügelten sie empfindlich. Der zufällig am Orte erschienene Leiter des 13. Polizeikommissariats Unterkommissar Wieniewski wollte nun Ordnung schaffen, doch wurde auch er von einem der Raufbolde am Halse gefaßt, der versuchte, ihn zu Boden zu ringen, wobei er dem Polizeikommissar Verletzungen im Gesicht beibrachte und dessen Uniform zerriß. Erst eine aus 15 berittenen Polizisten bestehende Abteilung konnte die Raufbolde überwältigen und nach dem Polizeikommissariat abführen. Unterwegs zeigten jedoch vier der Raufbolde, die sich durch besondere Kampfeslust auszeichneten, ihrer Abführung Widerstand entgegen. Während des darauf entstandenen Handgemenges gelang es ihnen zu entkommen. Sie wurden erst nach längeren Nachforschungen als der Wladyslaw Warhol, Woleslaw Stupien, Stanislaw Broniecki und Feliks Szpitowski sowie Stefan Stawiariski ermittelt und festgenommen.

Gestern hatten sich die vier Raufbolde vor dem Stadtgericht zu verantworten. Nach Feststellung des Tatbestandes verurteilte Stadtrichter Pawlowicki den Angeklagten Wladyslaw Warhol zu 8 Monaten Gefängnis und den Woleslaw Stupien zu 2 Wochen Gefängnis. Die übrigen beiden Angeklagten wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. (a)

Achtung! Babianice!

Heute, Sonnabend, d. 19. September, 7.30 Uhr abends, berichtet Emil Zerbe über:

„Der Sozialistkongress in Wien“

Die Mitaleberversammlung findet im Parteiofiale, Kosciuszki 13 früher 28, statt.

Ortsgruppe Babianice der D.S.P.

Sport.

Wer leitet die Ligaspiele am Sonntag?

Arzyński leitet Polonia — Auch, Wiczajny: Cracovia — Warszawianka. Gulicz: Czarni — Legja und Lange: Warta — Lechia.

Die morgigen Rad- und Motorradrennen der Union.

Die morgigen Rad- und Motorradrennen, welche um 16 Uhr im Helenenhof von der Union aufgezogen werden, versprechen einen sensationellen Verlauf zu nehmen, da Szalkiewicz mit Wegner im Endlauf um die Lodzger Wojewodschaftsmeisterschaft für Beiwagenmaschinen antreten. Was diese beide Namen für die Lodzger Sportwelt bedeuten, beweist der letztere von Wegner aufgestellte Bahnretford von 3 Minuten, welcher bis jetzt keinem der routinierten Posener und Warschauer Fahrer gelungen ist.

In der Solomachinen-Klasse sind letztere gefährliche Konkurrenten in Kaufmann, Pucman und Kanne (Bar-Kochba) hinzutreten. Sobczyk hat sich letztere Perkowski gleichwertig erwiesen, hatte nur Pech mit seiner Maschine. Stolarow wird von Rennen zu Rennen besser, so daß in der siebenten Serie Perkowski schwer um seine Hegemonie wird kämpfen haben.

In den Sprintrennen sind sechs Zweierstarts und ein gemeinsamer Start zwischen Busch, „Stef“, Einbrodt und Brauner vorgesehen, außerdem findet ein Prämienlauf für 16 Fahrer, italienischer Verfolgungslauf und ein Halbdistanzlauf auf 25 Umräufungen statt. Für die Motorradler mit Beiwagen ist ein Lauf auf der Betonbahn auf 8 Umräufungen und für Solomachinen zwei Läufe auf der Betonbahn außer den Dirt-Traktrennen vorgesehen.

Lodzger Leichtathleten in Warschau.

Heute veranstaltet die Warschauer Warszawianka leichtathletische Wettkämpfe unter Teilnahme des finnischen Weltretfordläufers Paabo Nurmi. An den Wettkämpfen nehmen auch Wrublewski und Bobinski vom LKS teil.

Die Lodzger Haloah geschwächt.

Der Mittelstürmer der Lodzger Haloah, Ehrenberg, hat Freigabe von seinem Verein erhalten und kehrt wieder nach Warschau zu der dortigen Makkabi zurück. Auch der bekannte Tornormann Rappoport ist aus den Reihen der Haloah ausgetreten und begibt sich nach Belgien, um dort zu studieren. Durch den Austritt dieser beiden bewährten Fußballer erleidet die Lodzger Haloah einen bedeutenden Verlust.

Polnische Tennisspielerinnen in Altschmed.

In Altschmed (Tschechoslowakei) findet zur Zeit ein internationales Tennisturnier statt, an dem auch die Polinnen Jendrzejewska und Volkmer teilnehmen.

Schwerer Unfall beim Radrennen.

Bei nur schwachem Besuch wurden die am Sonntag verregneten Radrennen auf der Bahn in Kresels am Dienstagabend nachgeholt. Nachdem Wiszbröder den ersten 40-Kilometer-Lauf sicher gewonnen hatte, fuhr sein Schrittmacher gegen die Barriere. Schrittmacher Schmidt und Wiszbröder kamen schwer zu Fall, die Maschine flog in die Zuschauer, wodurch mehrere Personen verletzt wurden. Alle an dem Unglücksfall Beteiligten mußten in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Rennen wurden daraufhin sofort abgebrochen.

Violinrezital Misha Poznanski.

Das Spiel des jungen Geigers verrät ohne Zweifel eine gute Schule und ernstes Bemühen, aber es fehlt ihm noch die alles durchdringende Gestaltungskraft, welche einen gereiften Künstler kennzeichnet. Mit einer ausgeprägten Individualität haben wir es hier noch nicht zu tun. Was aber zunächst auffällt, ist eine ziemlich subtile Weichheit des Spiels, aber auch Mangel an Wucht und Rhythmus. Mehr Initiative wäre durchaus zu wünschen; der Solist überließ den begleitenden Dir. Ryder meistens die Führung.

Allerdings ließ das sonnige Allegro in Beethovens Sonate F-Dur, das wohl als die beste Leistung des Abends zu bezeichnen ist, von dem Folgenden mehr erwarten. Aber das Adagio wirkte ein wenig zerpfückt und das Scherzo überhaftet.

Wachs Arie verlief weniger eindrucksvoll, was dadurch zu erklären ist, daß dynamische Steigerungen sich nicht durch plötzliche nervöse Aufwallungen ersetzen lassen. Ähnliches wäre auch zu Vitalis Chaconne zu sagen.

In Mendelssohns vielgespieltem Konzert E-Moll konnte besonders das Andante gefallen. Zwar verfiel der Künstler im Allegro molto vivace nicht in unnötige Ueberstärkung, was beim Spielen dieses Teiles oft geschieht, aber trotzdem blieb an der Präzision der Ausführung manches zu wünschen übrig.

Für Pugnani's Präludium und Allegro war vielleicht der Ton der Geige zu klein, vielleicht aber verbläste das Gehörte neben der in der Erinnerung haften den unvergleichlichen Ausführung Erica Morinis.

Leider konnte der Künstler es nicht lassen, auch für das wenig anspruchsvolle Publikum Köder auszuwerfen: Hora staccato von Venien-Geisek, das leichteste Stück des Programms, entsetzte den größten Beifall und wurde infolge der sehr lauten Anerkennung der Galerie wiederholt.

Nus dem Reiche.

Wieb zur entlassen?

In der Golaŝowitzer Angelegenheit teilt ein polnisches Blatt mit, daß gegenwärtig die Polizei sich um die Aufklärung der Herkunft der aufgefundnen Sprengmittel bemüht.

wie verhandelt. Es handelte sich in dem Angeklagten um einen Mutttermörder. Seinerzeit war Tronczak zum Tode verurteilt worden, doch hat das Oberste Gericht in Warschau Aufhebung des Urteils verfügt.

Jahre folgend, wird auch in diesem Jahre ein Kursus für diejenigen Schüler eröffnet, die aus verschiedenen Gründen die siebenklässige Volksschule nicht beendigen konnten.

Blutige Familientragödie in Siemianowik

Ingenieur erschießt Frau und Kind.

Am Freitag morgen ereignete sich in Siemianowik eine blutige Familientragödie. Der Ingenieur Pellar schloß aus bisher unbekannter Ursache auf seine Frau und seinen 11jährigen Sohn und brachte sich selbst einen Schuß bei.

Mysteriöser Selbstmord in Königsblitte.

Eine Sechszehnjährige erhängt sich am Bettpfosten.

In den vorgestrigen Nachmittagsstunden verbreitete sich in der Stadt Königsblitte das Gerücht über einen Mord, den der 19jährige Wilhelm Szopa an seiner 16-jährigen Braut Helene Korzyczej verübt haben sollte.

Flugzeug vom Winde erfasst und herabgedrückt.

Der Pilot tot, das Flugzeug zertrümmert.

Gestern nachmittag gegen 6 Uhr sollte der Pilot Leutnant Wojcicki mit seinem Flugzeug von Warschau nach Thorn fliegen. Kurz nach dem Start wurde der Apparat jedoch von einem Sturmwind erfasst und auf das Dach der Flugzeughalle der Gesellschaft „Lol“ geschleudert.

Kein Näh- und Zuschneideturkus. Aus Sparfamkeitsgründen wurde der Etat für eine Handarbeitslehrerin für Konstantynow entzogen.

Wirzig (Wyrzysk). Leichenfund. Am 15. d. M. hat man in Brzostowo im Kreise Wirzig, 500 Meter vor dem Bahnhof Friedheim (Miejszko) die Leiche eines Mannes gefunden.

Zum zweiten Male zum Tode verurteilt.

Gegen den 27jährigen Arbeiter Jan Tronczak aus Osowienic wurde vor dem Schwurgericht in Wab-

Börsennotierungen.

Table with exchange rates for Gold, Dollar U.S.A., and Schweds. (Stockholm) in Berlin and Langfu.

23. Polnische Staatslotterie.

5. Klasse. - 8. Ziehungstag.

(Nieurzędowa.) Wczoraj w ósmym dniu cignienia 5-tej klasy 23-ej polskiej loterii państwowej padly następujace wygrane: Po 15.000 złotych na Nr. Nr.: 31358 182813.

49 460 726 51 864 995 23023 44 122 44 122 47 236 59 95 318 94 685 92 768 932 24072 239 74 354 88 400 531 72 688 96 99 774 832 45 939 73 95.

714 18 61 811 945 88000 44 253 75 93 326 46 48 513 678 765 90 917 68 89048 119 356 654 74 809 75 985 90088 104 216 371 496 515 34 685 848 947 91126 38 78 304 615 797 850 95 964 92145 274 361 584 608 82 715 31 808 93163 70 258 405 13 76 82 618 793 882 94122 317 56 431 85 587 800 77 95002 293 530 641 731 34 41 84 870 94 956 96115 63 90 614 81 97 802 98 98005 95 123 50 79 345 53 588 908 91 99000 11 214 312 400 60 70 641 73 717 892 939 93.

313 631 69 711 41 47 90 807 41 974 154121 262 88 98 321 41 520 55 636 58 732 68 844 918 80 155017 57 116 68 321 449 520 622 737 70 877 948 73 92 156127 30 55 93 892 421 65 642 69 82 736 39 95 921 45 48 90 93 157053 102 41 67 267 376 503 26 42 50 760 816 47 62 65 158013 102 58 88 91 280 84 457 98 709 887 99 960 159033 90 214 68 94 415 20 24 25 36 51 685 735 811 58 78 959 160181 212 88 348 542 44 52 73 87 632 37 59 726 40 83 816 63 88 941 161056 128 50 200 47 97 368 518 41 624 32 84 723 38 958 87 162190 402 14 646 932 168010 104 73 318 94 431 75 569 76 82 91 76 108 74 302 15 51 67 450 75 612 61 67 818 600 59 710 17 54 820 42 938 39 164041 42 74 56 165050 65 158 71 98 224 32 60 345 543 628 46 707 803 30 166004 81 184 259 329 51 537 59 605 7 732 88 829 50 167226 119 68 87 88 371 436 543 79 642 47 54 84 801 63 73 168054 135 268 94 318 73 583 766 903 50 87 160017 28 60 78 162 266 366 409 24 43 84 518 45 652 762 907 32 99 170036 47 177 301 90 426 91 586 38 673 81 96 702 844 66 171040 120 30 295 357 94 614 93 782 883 948 60 172254 95 311 70 72 79 601 720 802 26 173064 100 258 310 86 423 85 624 760 900 6 174148 265 83 84 602 12 55 93 701 908. 175178 206 25 384 44 66 71 594 688 707 95 889 906 27 47 81 176101 232 806 469 611 760 76 803 29 45 981 95 96 177061 74 160 211 340 49 562 675 781 805 918 54 178072 79 135 42 179040 51 95 122 44 80 208 25 46 475 519 864 61 29 716 01 998 66 111 769 29 179 927 122 180076 109 20 225 311 18 416 511 16 645 95 700 822 81 181124 50 208 317 61 486 582 610 734 827 920 182055 147 52 222 24 38 48 91 864 426 82 520 625 77 90 702 183037 152 86 211 76 438 42 524 64 72 789 47 48 62 87 808 87 909 30 184151 256 64 318 418 76 588 601 6 38 718 91 824 90 99 902 15 36 84 185357 528 43 48 96 622 39 40 59 60 85 887 938 186048 121 204 81 301 77 466 589 627 795 980 187099 118 84 251 875 406 60 516 73 624 37 40 55 59 728 51 62 810 45 188006 64 123 91 78 226 353 495 540 56 616 66 709 17 51 91 47 9 72 87 189021 253 417 74 587 612 22 90 318 76 949 88 87 190039 101 16 18 85 249 66 304 92 409 72 534 57 67 92 607 715 42 83 90 853 921 191890 428 37 51 572 91 799 880 96 192011 80 253 82 304 22 432 589 617 66 741 818 71 910 62 79 195044 321 67 73 480 556 806 28 194011 14 49 51 93 114 202 462 562 49 67 857 911 39 193306 72 88 495 545 736 66 641 88 93 786 196049 109 336 89 504 7 702 55 68 547 790 271 902 3 199089 150 99 223 44 888 45 90 907 28 80 198042 106 42 414 37 43 25 813 21 96 197081 71 124 30 211 303 7 710 338 423 25 79 516 29 75 600 701 12 863 81 925 46 75 76. 200058 170 85 308 13 412 45 53 94 95 584 44 808 89 99 932 82 201012 21 60 169 215 24 37 810 16 24 441 51 58 518 74 608 762 841 915 82 202001 10 64 88 169 200 13 25 35 43 59 67 75 314 400 31 541 83 703 50 938 203008 181 95 306 15 48 445 74 76 539 633 80 870 204108 233 39 403 91 541 760 73 804 18 58 205015 80 111 224 312 61 95 423 515 58 74 76 605 711 45 829 66 97 920 62 206025 32 185 269 77 83 98 318 47 89 411 537 70 86 605 14 726 863 98 949 207048 121 38 53 246 94 96 419 531 719 28 59 807 25 32 75 917 39 208001 136 320 94 404 19 89 523 36 635 73 719 851 951 209258 432 69 572 80 606 56 947 61.

Ringe, die zur Kette werden

(28. Fortsetzung)

Kriminalroman von Marie-Elisabeth Gebhardt.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Dann fragte er: „Sie haben da einen Ring an der Hand, den Sie eben der Wirtin hier angeboten haben. Der Ring ist im vorigen Sommer einem hiesigen Kurgast gestohlen worden. Der Name steht sogar darin. Wo haben Sie den Ring her?“

Grenier war aufgestanden, und schien große Eile zu haben, fortzukommen, da der Dampfer bereits in Sicht war. Er antwortete ungeduldig: „Ich habe den Ring von meiner Braut. Es ist ein Verlobungsring. Die Dame ist eine Deutsche.“

„Das sind Ausflüchte! Ich verhafte Sie hiermit wegen Diebstahls!“

Viktor Grenier hatte in der Tasche bereits seine Pistole umklammert. Es war höchste Eile geboten, wollte er noch mit dem Dampfer entkommen. So zog er die immer geladene Waffe heraus und schoß auf den Landjäger, der sofort betäubt umfiel.

Im selben Augenblick ergriff der Franzose auch schon sein Gepäck und eilte auf den Dampfer zu, den er gerade noch erreichte, ehe er die Landungsbrücke einzog.

Anna und die Wirtstochter hatten vom Hause her den Vorgang mitangeesehen und ließen schreiend auf den am Boden liegenden Beamten zu.

Im selben Augenblick bog von Oberuhdingen her ein Auto um die Ecke, in dem einige Polizisten und drei Zivilisten saßen. Es war Hans Werckenthin mit seinen Leuten. Sie waren durch die verschiedenen Nachfragen unterwegs aufgehalten worden und kamen nun um wenige Minuten zu spät, denn der Dampfer war bereits drüben an der Mainau gelandet, und Grenier ausgestiegen, um auf dem Landwege weiter zu fliehen.

Der betäubte Landjäger wurde ins Hotel geschafft, und ein Arzt gerufen.

Hans ließ sich das Vorgefallene genau erzählen. Anna sowohl als die Wirtstochter erkannten ihn wieder und schilderten eingehend, was sie gesehen hatten.

„Haben Sie Telephon im Hause?“

„Gewiß, Herr Assessor!“

Hans eilte an den Fernsprecher, und hatte ziemlich lange nach Friedrichshafen und Konstanz zu telephonieren.

Auch mit den nächsten Schweizer Grenzstationen setzte er sich in Verbindung, sowie mit Bern und Interlaken.

Wenn der Verbrecher dort gefangen wurde, dann hatte natürlich das Schweizer Gericht das Vorrecht, den Verbrecher wegen der Interlakener Mordsache abzurteilen. Aber jedenfalls war er unschuldig gemacht.

Hans hoffte jedoch, man würde Viktor Grenier in Konstanz vom Dampfer herunter verhaften können.

Zu seinem Leidwesen erhielt er nach kurzer Zeit die Antwort, der Gesuchte habe bereits in der Mainau den Dampfer verlassen. Es seien aber schon Polizisten nach dem Landwege unterwegs, der die Mainau mit der Konstanzer Halbinsel verbindet.

Für die Verfolger wurde von Konstanz her ein Motorboot geschickt, das auch bald in Uhlbingen landete. Hans fuhr mit seinen Begleitern nach Konstanz hinüber. Nur der Jäger und zwei Beamte liefen sich auf der Mainau absetzen, um die Insel gründlich zu untersuchen, falls der Flüchtling sich noch dort befinden sollte.

Viktor Grenier war nach dem Verlassen des Dampfers mit raschen Schritten auf dem Fußpfad dahingegangen, der über den Verbindungsstamm nach Konstanz zu führt. Er wußte, daß ihm nur einige Stunden Zeit blieben, wollte er nach der Schweiz entkommen. Denn so gut die Wirtin den Landjäger benachrichtigt hatte, würde sie nun auch nach Konstanz telephonieren. Um rascher vorwärts zu kommen, entledigte er sich aller schweren Gegenstände in seinem Gepäck.

Auf dem Festlande der Halbinsel angekommen, die in ihrer südlichsten Spitze die Stadt Konstanz trägt, bog er vom Wege ab, und trachtete, den Reichenauer See zu erreichen. Dort am Ufer fand er ein Boot, dessen er sich bemächtigte, und versuchte, um die Insel Reichenau herum irgendwo am Südufer zu landen. Er war nicht sehr geübt, zu rudern, deshalb kam er nur langsam vorwärts, zumal die Strömung des Rheins ihn immer wieder nach der Insel zurückdrängte. Eine Weile ließ er sich treiben, dann legte er sich aufs neue mit allen Kräften in die Riemen. Wenn er erst bei Nacht drüben landete, war sein Entkommen um so leichter.

Aber noch ehe er das Schweizer Ufer erreicht hatte, hörte er sich von einem Motorboot angerufen, das schon eine Zeitlang in seinem Kielwasser gefahren war. Es zeigte die deutsche Polizeiflagge, und man befahl ihm vom Boot aus, die Ruder einzuziehen und zu warten. Grenier schaute sich um und sah auf dem Motorboot mehrere Polizisten in Uniform; am meisten aber erschraf er, als dicht am Vordersteven das haßerfüllte Gesicht Sauta Mahinas nach ihm hinflirrte. Er beschloß, solange als möglich zu rudern, da er nun gewiß war, daß man ihn nicht nur wegen des Ringdiebstahls, sondern wegen des Mordes an Sandhrib Mahina verfolgte.

In seinem Bemühen, den deutschen Verfolgern zu entgehen, beachtete er nicht, daß auch vom Schweizer Ufer ein Polizeiboot abgestoßen war, das geraden Kurs auf den Franzosen zuhielt.

Grenier ruderte bereits im Schweizer Gebiet. Mit einem Male schoß das Schweizer Boot auf den Fischerlohn zu, in dem Grenier saß. Eine Leine wurde ge-

worfen, versing sich in dem einen Ruder und riß es dem Flüchtenden aus der Hand.

Grenier sah, daß er eingekreist war. Er sprang ins Wasser, in der schwachen Hoffnung, den Verfolgern durch Tauchen und Schwimmen entgehen zu können. Doch fast gleichzeitig mit ihm schlug auch von dem deutschen Boot ein Körper ins Wasser. Der Jäger hatte alle Bewegungen des Feindes genau beobachtet, und tauchte nun, um ihn unter Wasser zu fassen.

Vom Schweizer Boot aus kam ihm Hilfe. Den vereinten Kräften gelang es, den schon leblosen Körper des Verbrechers zu finden. Er wurde mit seinen Häschern in das Schweizer Boot aufgenommen, das nach kurzer Unterredung zwischen den Führern der beiden Boote nach Arenenberg hinüberfuhr. Hans Werckenthin mit seinen Begleitern folgten ebenfalls dorthin.

Als Viktor Grenier seine Augen wieder aufschlug, sah er sich in der Gewalt seiner Verfolger. —

* * *

Die Verhandlung in der Mordsache der Rumänin fand nach einigen Wochen in Bern statt. Außer dem Rechtsanwalt Georg Meyerhofen, waren auch Herr von Wenden mit seiner Tochter und Hans Werckenthin als Zeugen geladen. Für den ermordeten Sandhrib Mahina war sein Better Sauta Mahina anwesend.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Im Silbertranz. In Zubardz begehen heute Sonnabend der Tuchmachermeister Herr Wolf Schiller mit seiner Gattin Anna geb. Weiß und der Fleischermeister Herr Adolf Gundrum mit seiner Gattin Olga geb. Wagner das Fest der silbernen Hochzeit. Beide Jubilare sind eifrige Mitglieder des Zub. evang. Kirchengesangsvereins. Den Jubelbrautpaaren bringen auch wir unsere herzlichsten Glückwünsche entgegen.

Außerordentliche Generalversammlung. Der Zubardz evang. Kirchengesangsverein macht seine Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß morgen im Vereinslokale, nachmittags um 3 Uhr im ersten und um 4 Uhr im zweiten Termin die außerordentliche Generalversammlung stattfindet. Da wegen der Fahnenweihe endgültige Rücksprache genommen wird, ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt notwendig.

Frauenverein der St. Matthäikirche. Am Mittwoch, den 23. September, um 4.30 Uhr nachmittags findet im eigenen Lokale, Petrikauer 243, die übliche Wochenversammlung des Frauenvereins der St. Matthäigemeinde statt. Da außerordentlich wichtige Angelegenheiten zur Aussprache gelangen sollen, werden die Mitglieder sehr herzlich um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. Es wird noch darauf hingewiesen, daß Herr Pastor Bernert einen Vortrag halten wird.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Führerkursus. Montag, den 21. September, um 7 Uhr abends beginnt (Petrikauer 109) ein Führerkursus, veranstaltet vom Bezirksvorstand des Jugendbundes. Die ersten zwei Abende sind dem Volkstanz gewidmet, die weiteren Abende behandeln den Sozialismus, Bedeutung der Jugendbewegung, Laienspiel usw. Außer den Vorstandsmitgliedern kann jedes Mitglied des Jugendbundes an dem Führerkursus teilnehmen, das sich verpflichtet, regelmäßig jeden Montag pünktlich von 7—9 Uhr zu erscheinen.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Verwaltungsmittglieder!
Am Sonntag, den 20. d. Mitts., findet um 10 Uhr vormittags im Verbandslokale, Narutowicza 50, eine Konferenz der Vorstandsmittglieder aller Abteilungen des Textilarbeiterverbandes statt.

U. U. K.

Vorb.-Nord. Jeden Montag und Donnerstag werden von 7 bis 9 Uhr abends Mitglieder aufgenommen und Informationen erteilt.

Lodz-Ost. Anmeldungen für die Sterbekasse (U. U. K.). Für die Mitglieder der Ortsgruppe Lodz-Ost werden an jedem Montag und Freitag von 7—9 Uhr abends im Parteilokale, Nowo-Targowa 31, Ausnahmedeklarationen zur Sterbekasse ausgefolgt und diesbezügliche Auskünfte erteilt.

Parteiveranstaltungen.

Lodz-Süd, Komjynska 14. Am Sonnabend, den 19. September, 8 Uhr abends, findet im Parteilokale ein Preispremierabend statt. Alle Freunde des Spiels werden hierzu höflich eingeladen.

Deutscher Kultur- und Bildungs-Berein „Fortschritt“

Ruda-Pabianicka. Sonnabend, 19. September, 7.30 abends (pünktlich), Gesangsstunde des gemischten Chores.

Der Franzose hatte sich körperlich von den Fuchstrapazen erholt und legte bei den Vernehmungen eine außerordentliche Frechheit an den Tag. Aber diese Frechheit wurde bald gedämpft, als er erfuhr, daß man sehr genau über seine Taten im Bilde war.

Er hatte geglaubt, daß die Rumänin bei der Anklage unter ihrem zweiten Namen genannt werden würde. Dann konnte er wahrheitsgemäß behaupten, daß er Rita Mazetti nicht ermordet hatte. Als aber die Anklageformel lautete: „Sie sind angeklagt des Mordes an der Rumänin Maya Laudanus, genannt Rita Mazetti...“, da erschraf er, und mußte verstummen, um so mehr, da er sah, daß man seine sämtlichen Decknamen kannte: Viktor Grenier, Gaston Lebrun, Michael Surowitsch. Er sah, daß ihm Zeugen nicht mehr viel helfen würde.

Er schilderte nun sein Vorleben und das Zusammensein mit seiner Geliebten Maya Laudanus, und behauptete dabei, nicht er hätte Maya, sondern sie hätte ihn zu den verschiedenen Diebstählen, die sie verübt hatten, geführt. Auch die Betrügereien in den Spielfällen gab er zu. Er leugnete jedoch, den Mord begangen zu haben. Er sei allerdings in Interlaken gewesen, auf Veranlassung und aus Freundschaft für den Ceylonesen Sandhrib Mahina. Dieser hätte auch wiederholt geschworen, wenn Rita Mazetti ihn nicht erhören würde, wollte er erst sie, dann sich selbst töten.

(Fortsetzung folgt)

Radio-Stimme.

Sonabend, den 19. September.

- Polen.**
- Lodz** (233,8 M.).
12.10, 17.15 und 19.25 Schallplatten, 16.30 Konzert für die Jugend, 19. Verschiedenes, 20.15 Tanzmusik.
- Warschau und Krakau.**
Lodzer Programm.
- Posen** (896 Hg, 335 M.).
13.15 Schallplatten, 18.25 Konzert, 20.15 Orchesterkonzert.
- Frankfurt.**
- Berlin** (716 Hg, 418 M.).
11.15 und 14 Schallplatten, 15.20 Jugendkonzert, 16.30 Unterhaltungsmusik, 20 Abendkonzert, 21.10 Im Funf und auf der Bühne, 23 Tanzmusik.
- Dreslau** (923 Hg, 325 M.).
6.45, 11.35, 13.10 und 13.50 Schallplatten, 16.15 Unterhaltungskonzert, 19 Abendmusik, 20 Abendkonzert, 21.10 Im Funf und auf der Bühne, 23 Tanzmusik.
- Königsbrunnhausen** (983,5 Hg, 1635 M.).
14 Schallplatten, 14.50 Kinderstunde, 16.30 Konzert, 20 Abendkonzert, 23 Tanzmusik.
- Prag** (617 Hg, 487 M.).
11.30 und 14.10 Schallplatten, 12.30 und 14.30 Konzert, 17.10 Jugendstunde, 19.05 Blasmusik, 20 Orchesterkonzert, 21.30 Stetsch: „Das erste Mißverständnis“, 22.50 Tanzmusik.
- Wien** (581 Hg, 517 M.).
11.30 und 13.10 Schallplatten, 15.50 Hörspiel: „Bengel und Glückskind“, 16.35 Konzert, 19.15 Eine Stunde bei Jacques Rotter, 20.10 Aufspiel: „Amee“, 22 Konzert.

Konzert junger Musiktalente.

Am heutigen Sonnabend um 18 Uhr sendet die Warschauer Station ein Konzert, ausgeführt von jungen Talenten. Diesmal hören die Rundfunkteilnehmer die junge Sängerin Henryka Laniewska, die Lieder von Chopin, Niemcewiczki und anderen singen wird. Die zweite Solistin ist die vielversprechende Pianistin L. Koroczynska, die das Nocturno Des-Dur op. 27 Nr. 2, die Etüde Es-Moll op. 25 von Chopin, Variationen op. 1 von Schumann und die Arabeske Nr. 2 von Debussy ausführen wird. Zum Schluß des Konzerts singt der junge, begabte Tenor Fr. Szpinalski die „Siziliana“ aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von Bizet und zwei Lieder „Ruhe“ von Händel und „Kraakowal“ von Moniuszko. Am Klavier Prof. Urstein.

Unterhaltungsmusik.

Um 20.15 Uhr hören wir aus Warschau Unterhaltungsmusik, ausgeführt vom Orchester des „Polstie Radio“ unter Leitung von Stanislaw Nawrot. Solistin dieses Konzerts ist die wohl allen Hörern bekannte Künstlerin Jozsja Terne aus dem „Dui pro Duo“. Im Programm eine Reihe von Boston- und Slow-Fox-Melodien. Am Klavier Prof. Urstein. Im Orchesterfinden wir ein reichhaltiges Programm aus dem Repertoire der Unterhaltungsmusik.

Konzert des Chopin-Zyklus.

Um 22.30 Uhr sendet die Warschauer Station ein Konzert aus dem ständigen Zyklus der Darbietungen, die den Schöpfungen Chopins gewidmet sind. Von der Pianistin Janina Familier-Hepnerowa ausgeführt, hören wir die Polonaise D-Moll, den Walzer F-Moll, das Nocturno Es-Moll op. 27, Cecocajse, Mazurek C-Dur op. 24 Nr. 2 und eine Tarantella.

Ein Geistlicher über Arbeitszeitverkürzung bei gleichbleibenden Löhnen.

Roderich Mac Cachen, ein katholischer Priester in West-Virginia (Amerika) äußerte sich also über eine der brennendsten Fragen unserer Zeit: Wenn zehn von hundert Menschen keine Arbeit haben, so reduziert zehn Prozent der Arbeitszeit für jedermann, und alle Welt wird Beschäftigung haben. Und wenn man bis zu 25 Prozent gehen muß, — warum nicht? Aber was soll mit den Löhnen geschehen? Kann man fünf Stunden ebenso hoch bezahlen wie acht? Nach der ökonomischen Regel keineswegs! Jedoch nach dem Gesetz der sozialen Gerechtigkeit muß der Arbeiter verdienen, was er braucht. Ernährt der Landwirt nicht seine Pferde genau so, auch wenn sie gerade nicht arbeiten?

Die Rache der Herrscher.

New York, 18. September. Am Donnerstag wurden 6 Anführer der chilenischen Matrosenrevolte vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Zahlreiche andere Hauptbeteiligte an der Meuterei erhielten langjährige Haftstrafen.

Anlässlich des Urteils kam es in der chilenischen Hauptstadt zu großen Demonstrationen für die Begnadigung der zum Tode verurteilten Matrosen. Vor allem sind die sozialistischen Parteien um die Begnadigung der verurteilten Matrosen bemüht.

Ehemaliger finnischer Finanzminister verhaftet.

Helsingfors, 18. September. Der frühere finnische Justizminister und jetzige Richter Dr. jur. Ernst Otto Mafesson, gegen den ein Haftbefehl erlassen war, ist beim Versuch, die russische Grenze zu überschreiten, von der finnischen Polizei verhaftet worden. Ihm wird zur Last gelegt, über 350 000 finnische Mark an Stempelgeldern unterschlagen zu haben. Der Verhaftete ist 63 Jahre alt.

Aus Welt und Leben.

Er wollte auch einmal einen Zug entgleisen sehen.

Limburg, 18. September. Auf der Westermaldreiecke Herborn—Westernborg stieß, wie erst jetzt bekannt wird, der Personenzug 3502 zwischen den Stationen Fels-Ritzhausen und Hohn auf ein Hindernis, daß von dem Schienenroller der Lokomotive weggeräumt wurde. Die Untersuchung ergab, daß Rundhölzer von 15 bis 20 Zentimeter Durchmesser und 80 Zentimeter Länge mit Draht an den Schienen festgebunden waren. Darüber waren wiederum größere Rundhölzer gelegt worden. Das Ganze war mit Steinen beschwert. 50 Meter vor diesem Hindernis war ein schwarzer Stein auf den Bahnkörper gewälzt worden. Die Limburger Bahnpolizei hat den Täter bereits ermittelt. Es handelt sich um einen 14jährigen Jungen aus Hohn, der das Vieh hütete. Der Junge leugnete zunächst, legte aber schließlich ein Geständnis ab. Er hatte in der Zeitung von den großen Eisenbahnkatastrophen gelesen und wollte auch einmal einen Zug entgleisen sehen.

Gefängnisrebolte in Indien.

2 Gefangene getötet, 20 verletzt.

In der Stadt Midnapur in Indien überfielen Inassen des dortigen Gefängnisses die Wachmannschaften, so daß diese Feuer eröffnen mußten. Es wurden zwei Gefangene getötet und 20 verletzt. Auch drei Polizeibeamte wurden verwundet.

Blutige Verfolgung einer Schmugglerbande.

Ein Schmuggler erschossen, drei andere verhaftet.

In der Nähe des Dorfes Bieloni, Gemeinde Rudniki, Kreis Bielun, bemerkte eine Streife Grenzjäger eine aus vier Männern bestehende Gruppe, die heimlich aus Deutschland die Grenze überschreiten wollten. Da die Männer mit großen Warenballen beladen waren, war es augenscheinlich, daß es sich um Schmuggler handelt. Die Grenzjäger riefen daher den Männern zu, stehen zu bleiben, doch leisteten sie der Aufforderung keine Folge, sondern ergriffen eilig die Flucht. Man gab den Grenzjäger einige Schredschüsse ab, und als die Fliehenden auch hierauf nicht stehen blieben, wurde scharf auf sie geschossen. In nächster Nähe des Dorfes Bieloni wartete auf die Schmuggler ein Wagen, den die Fliehenden zu erreichen suchten. Einer der Schmuggler wurde bei der Verfolgung verwundet, doch nahmen ihn die Genossen anfänglich auf den Wagen und wollten davonfahren. Da ihnen der Schwerverwundete jedoch bei der Flucht hinderlich war, warfen sie ihn schließlich vom Wagen und fuhrten eilig davon. Die die Schmuggler verfolgenden Grenzjäger nahmen den verwundeten Schmuggler auf, der sich als der

„Graf Zeppelin“ erneut nach Südamerika gestartet

Friedrichshafen, 18. September. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist zu seiner zweiten diesjährigen Südamerikafahrt heute nachts um 1.15 Uhr in Friedrichshafen gestartet. An Bord befinden sich 9 Passagiere und 43 Mann Besatzung. Die Landung in Pernambuco erfolgt voraussichtlich am Montag früh.

Zuverlässigkeitsflug der deutschen Luftfahrtverbände.

Berlin, 18. September. Heute früh um 7 Uhr begann in allen Teilen des Reiches der Start zu dem für drei Tage berechneten Zuverlässigkeitsflug des deutschen Luftfahrtverbandes, an dem über 600 Amateurlieger auf 50 Sportflugzeugen teilnehmen. Dabei werden einzelne Maschinen täglich sogar von 17 Besatzungen zu je zwei Mann geflogen werden. Das Wetter war während des Starts überall sehr schlecht. Ein ausgebreitetes Nebelgebiet liegt über ganz Deutschland, so daß kaum zu erwarten ist, daß einige Bewerber ihre Einzelstrecken planmäßig werden durchführen können. In mehreren Orten hat die Luftpolizei sogar Startverbot erlassen müssen. Insgesamt sollen 125 Flughäfen, darunter aller kleinste Hilfslandeplätze, angefliegen werden. Die Tagesstrecke beträgt im Durchschnitt etwa 600 Kilometer. Für Streckenentschädigungen stehen insgesamt 50 000 Rmk. zur Verfügung. Außerdem ist ein Zusatzpreis vom Reichsverkehrsminister, bestehend aus einem 80 P. starken Sportflugzeug, gestiftet worden.

Wieviel Deutsche gibt es auf der Erde?

97 Millionen im Jahre 1931.

Nach den neuesten Erhebungen des Statistischen Reichsamtes läßt sich die Anzahl der Deutschen auf der ganzen Erde jetzt auf ungefähr 97 Millionen berechnen. Nicht alle Länder, in denen Deutsche wohnen, haben neue, einwandfreie und ausreichende Unterlagen zur Verfügung, aus denen sich die genaue Zahl errechnen ließe. Man ist daher besonders in anderen Erdteilen auf Schätzungen angewiesen, die sich auf frühere Feststellungen stützen. Die endgültige Zahl wird aber dadurch nur in geringem Grade beeinträchtigt, denn die Länder, bei denen die neuesten Statistiken fehlen, verfügen nicht über eine so große deutsche Bevölkerung, daß durch nichtzutreffende Annahmen das Endergebnis stark beeinträchtigt wird. Da die Gesamtbevölkerung der Erde auf 2 Milliarden berechnet worden ist, so entfallen auf das Deutsche Reich rund 5 Prozent der Gesamtbevölkerung der Erde. Die Zahl von 100 Millionen Deutschen wird wohl in kurzer Zeit erreicht sein.

In Europa leben jetzt 85 Millionen Deutsche, von denen 80 Millionen auf das geschlossene deutsche Sprachgebiet entfallen, nämlich auf Deutschland, Oesterreich und die zahlreichen Nachbarstaaten, deren politische Grenzen das deutsche Sprachgebiet durchschneiden. Der Rest von zwölf Millionen lebt in anderen Erdteilen, von denen Amerika wiederum mit mehr als 11 Millionen Deutschen den weitaus größten Anteil aufzuweisen hat. In Asien, Afrika und Australien ist der Anteil der deutschen Bevölkerung nur sehr gering, er dürfte zwischen 150 000 bis 200 000 in den einzelnen Erdteilen schwanken.

In den letzten fünf Jahren hat sich die Anzahl der Deutschen um ungefähr 2 1/2 Millionen Menschen vermehrt. Ende 1925 gab es nämlich, wie nach dem „Handbuch des gesamten Deutschlands“ in der „Umchau“ berichtet wird, in der ganzen Welt nur 94,4 Millionen Deutsche. In Europa lebten davon ungefähr 83 Millionen, woraus sich allein für unseren Erbteil eine Zunahme von zwei Millionen Deutschen ergibt.

20jährige Jozef Cichon aus dem Dorfe Jytniom, Gemeinde Rudniki, erwies. Trotz seines jugendlichen Alters war er der Führer der Schmugglerbande, da er jeden Weg und Steg in der Gegend kannte und sich vorzüglich als Führer eignete.

Der von einer Gewehrfluge schwer an der Brust verwundete Cichon wurde nach einem Krankenhaus in Bielun gebracht und verstarb dort nach einigen Stunden. Den übrigen drei Schmugglern gelang es anfangs mit dem Wagen zu entkommen. Bald darauf wurden sie jedoch von anderen, durch die Schüsse alarmierten Grenzwachposten gestellt und mit den geschmuggelten Waren festgenommen. Die Verhafteten erwiesen sich als der Jan Lubka aus Bielun, Stefan Szyzygielki und Stefan Potkowski, beide aus Kalisch. Ihnen wurden chirurgische Instrumente, Scharin, Tabak und andere Waren im Gesamtwert von 35 000 Plothy abgenommen und beschlagnahmt. Alle drei Verhafteten sind bekannte Schmuggler, die bereits mehrfach vorbestraft sind. Sie wurden in das Gefängnis eingeliefert und den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt. (A)

Die freigelassenen deutschen Chinapiloten in Peking eingetroffen.

Berlin, 18. September. Nach einer Meldung der „Nachtausgabe“ sind die deutschen Flieger Otto Kölber und Franz Ratje am heutigen Freitag in Peking eingetroffen. Sie wurden bekanntlich am 2. Juli in der Mongolei mit ihrem „Eurasia“-Postflugzeug von Mongolen abgeschossen, wobei Kölber einen Treffer ins Knie erhielt, der die Amputation des Beines nötig machte. Die beiden Flieger wurden wegen angeblicher Spionage widerrechtlich zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. 10 Wochen haben sie unter ungeheuren Qualen in einem mongolischen Zuchthaus verbracht, wo ihre Nahrung aus Hammelfleisch, Käse und Milch bestand. Auf Betreiben der deutschen Regierung gelang es der Sowjetregierung endlich die Freilassung der Flieger zu bewirken.

Sportflugzeug fliegt gegen Wald.

Führer und Begleiter sind tot.

Stuttgart, 18. September. In der Nähe von Wittingen bei Geislingen ist am Freitag vormittag das Sportflugzeug „D. 1820“ aus Augsburg abgestürzt, wobei seine beiden Insassen den Tod fanden. Bei dem auf der Alp herrschenden Nebel hatte der Führer Sicht und Orientierung verloren und fuhr mit ungeheurer Geschwindigkeit gegen den Waldbrand bei den sogenannten Wittinger Felsen. Der Apparat ging vollkommen in Trümmer. Der Begleiter, der 34jährige Mechaniker Steible, war sofort tot, der 29 Jahre alte Führer und Flugzeugeigentümer Ströhle verstarb kurz darauf. Beide stammen aus Augsburg und wollten über Frankfurt nach Rotterdam fliegen.

Internationaler Telephonienauschuß tagt in Paris.

Der internationale Telephonienauschuß befaßte sich auf seiner diesjährigen Generalversammlung in Paris mit Organisationsfragen des Betriebes und der Verwaltung des internationalen Fernsprecheverkehrs. An der Generalversammlung nahmen Vertreter der Telephonverwaltungen aus 26 Staaten teil. Auf der Schlußsitzung würdigte der französische Postminister die Arbeiten, die der internationale Telephonienauschuß in den 6 Jahren seines Bestehens geleistet habe. Der Minister feierte den Fortschritt im internationalen Fernsprechewesen, durch den es ermöglicht wäre, daß sich heutzutage die Staatsmänner verschiedener Länder persönlich unterhalten können.

Von Räubern vor den Zug geworfen.

Bahnarbeiter haben bei Bia-Meggio in Frankreich die Leiche eines geknebelten jungen Mannes gefunden, dem ein Arm und beide Beine fehlten. Es wurde, wie die Blätter berichten, festgestellt, daß der junge Mann von drei maskierten Individuen überfallen, beraubt und dann geknebelt auf das Geleise der Strecke Genua—Rom gelegt worden war, so daß ihm von dem nächsten Eisenbahnzug die Beine an dem Arm vom Kumpfe getrennt wurden. Die drei Verbrecher befinden sich bereits in Haft. Sie mußten von der Polizei gegen die erbitterte Menge geschützt werden, die sie zu Lynchern drohte.

Der Kommunist auf dem Kirchturn.

Ein Kommunist, der am Freitag mittag in Hamburg den Turm der großen Michaeliskirche bestiegen hatte, ließ sich von dort aus am Blitzableiter aus dem 1. Abzug des Turmes herab. Unter Lebensgefahr entrollte er dann auf der Kante eine rote Fahne. Nachdem Polizei und Feuerwehre alarmiert worden waren, gelang es, den Wahnsinnigen aus der gefährlichen Lage zu befreien.

Auto stürzt Abhang hinunter, wobei 3 Personen den Tod finden.

Einen tragischen Ausgang nahm am Donnerstag eine Hochzeit in Auch in Frankreich. Nach der kirchlichen Trauung begaben sich die Hochzeitsgäste in verschiedenen Automobilen in die benachbarte Stadt Mezin, wo das Brautpaar beheimatet ist. Als unterwegs einer der Wagen, in dem 8 Personen Platz genommen hatten, einem Fußgänger ausweichen wollte, stürzte das Auto einen Abhang hinunter und riß den Fußgänger mit sich. Von den 8 Insassen wurde ein 23jähriges Mädchen und ein 10jähriger Knabe auf der Stelle getötet. Alle übrigen wurden so schwer verletzt, daß bei einigen von ihnen an ihrem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Der Fußgänger wurde mit zerschmettertem Schädel unter den Trümmern hervorgezogen.

Über 100 Personen getötet.

Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, wurde die Halbinsel Niederkalifornien in den letzten Tagen von mehreren schweren Wirbelstürmen heimgesucht, wodurch 100 Personen getötet worden sind. Allein in der Stadt Santa Rosalia beträgt die Zahl der Todesopfer 50 Personen. Nähere Nachrichten fehlen bisher.

Verlagsgesellschaft „Volkspreße“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Druck: „Prasa“ Bodo, Betrikauer Straße 101

NEUE DAMENMODELLE FÜR DEN HERBST.

29.90



Modell 1505-44
Elegante Pumps auf halbhochem Absatz. Erzeugt aus braunem Chevreau, mit Lack verziert. Praktisch und bequem.

29.90



Modell 1945 25
Spangenschuh aus schwarzem oder braunem Wildleder, verziert mit gleichfarbigen Lederstreifen.

29.90



Modell 9505-54
Elegante Pumps von schöner Form auf hohem Absatz, verziert mit Schlangenederimitation. Der Fuss erscheint darin kleiner.

29.90



Modell 1505-22
Unser neuestes Modell von Promenadenpumps, hübsch verziert. Aus Lack oder Box-calf. V 36 Po.

Heute Eröffnung des neu umgebauten Lichtspieltheaters
„CORSO“
Bielona Nr. 2

Das größte Filmwerk der Welt!
„Tarzan, der Herrscher im Dschungel“
In den Hauptrollen: FRANK MERRIL und NATALIE KINGSTON
die durch ihre Kraft, Körperpracht und das gute Spiel die Bewunderung eines jeden Zuschauers erregen.
Tausende von wilden Tieren! Effektvoller Lautgeräusche!

Achtung! Wir machen das geschätzte Publikum darauf aufmerksam, daß der oben genannte Film das neueste Erzeugnis der Universal-Pictures Corporation ist und nicht zu verwechseln ist mit den Tarzan-Filmen die vor einigen Jahren in anderen Lodzger Kinos gezeigt wurden. Wegen des zu erwartenden Andrangs zu dem äußerst interessanten Film ist pünktliches Erscheinen zu den Vorstellungen geraten. Trotz der großen Unkosten sind die Preise der Plätze nicht erhöht!

Nach schwerem Leiden verschied am 18. September in Bad Kissingen im 36. Lebensjahr der Kanzler des Deutschen Konsulats in Lodz

Richard Urbanek

Im Laufe von neun Jahren hat er sich in treuer Pflichterfüllung um die Vertretung der Interessen des Deutschen Reiches in jeder Richtung hohe Verdienste erworben. Das Konsulat verliert in ihm einen wertvollen Beamten, wir selbst betrauern einen lieben Freund und Kameraden.

Konful von Lutwald
und
das Konsulatspersonal.

Die Beisetzung findet in Berlin statt.

Kinder-Wagen,
Metal-Verstellern,
Polster-Matrasen,
Wringmaschinen (amer.)
Waschtische,
Kinderstühle
im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“
73 Verkaufer 73
Tel. 158-01

Wirter
auf Rundstühlen können
sich melden Wulczanstra 50.

7.30 Uhr Evangelisation für alle. Donnerstag, 5 Uhr Kinderstunde; 7.45 Uhr Bibelbesprechung. Privatmatt. (Matejki 10). Sonnabend, 7.30 Uhr Jugendbundesstunde. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10.30 Uhr Knabenstunde; 5 Uhr Jugendbundesjahresfest im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde. Dienstag, 5 Uhr Kinderstunde; Donnerstag, 7.30 Uhr Freundeskreisstunde für die Jugend. Baluty, Brzezinska 58. Sonntag, 5 Uhr Jahresfest im Konfirmandensaal. Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. Donnerstag, 8 Uhr Jugendbundesstunde. Radogoszcz, Ksienicza Brzuski 49a. Sonntag, 8.30 Uhr Gebetsstunde; 2 Uhr Kinderstunde; 4 Uhr Evangelisation für alle. Donnerstag, 4 Uhr Frauenstunde. Zgierz, Wilsudskiego 55. Sonntag, 3 Uhr Evangelisation für alle.

Ev. Brüdergemeinde, Jezowskiego 56. Sonntag, 9.30 Uhr Kinderfestansprache; 8 Uhr Predigt mit Kinderfest — Pfr. Preiswerk. Donnerstag, 8 Uhr weibl. Jugendbund. Konstantynow, Długa 14. Dienstag, 7.30 Predigt — P. Preiswerk. Babianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kinder-gottesdienst; 2.30 Uhr Predigt — Pfr. Zielski.

Sportverein „Rapid“
Am Sonnabend, den 19. d. M., veranstalten wir in unserem Lokale, Karolewska 9, einen
Preis-Stat und -Preference
(1. Preis Silberne Taschenuhr) zu welchem alle Preis-spieler höflich einladet
Flakt. Wurfischmaus.

Tanzschule

Karl Trinhaus
Mitglied der U.S.C. in Paris und des F.A.C. in Polen
Andrzeja 17, Tel. 207-91,
lehrt in Gruppen und einzeln die letzten Saisonmodellen

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116
Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.
Telephonanruf genügt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Sonnabend, Sonntag „Vorstadt“; Montag „Was ihr wollt“
Kameral-Theater: Heute und folgende Tage „Wölfe in der Stadt“
Casino: David Golder
Corso: Tarzan
Grand-Kino: Die entscheidende Nacht
Luna: Kaukasische Nächte
Mimoza: Wind vom Meer
Odeon: Der Herzeneroberer
Oswiatowy: Das Leid der Ehe. — Der Mann, der den Tod sah
Palace: Fatales Weib. — Ausgezeichnete Partie
Przedwiośnie: Das Weib das lacht
Splendid: Die Verbannten

Schöne Wohnung
aus Zimmer und Küche mit elektr. Licht event. auch mit Möbeln, sofort zu verkaufen. Brzezinska 78 an der Sierakowkiewo.

Kohlenbude

umständehalber sofort zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Billig und gut kaufen Sie Strümpfe, Socken, Handschuhe und Trikotagen in der Firma „Najtańsze Źródło“
Petrikauer 110
im Hofe rechts.

Benerologische Heilanstalt

der Spezialärzte
Zawadzka Nr. 1
von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends, Sonn- u. Feiertags von 9-2 Uhr nachm. Frauen werden von 11-12 u. 2-3 von spez. Frauen-ärzten empfangen.
Konsultation 3 Bloch.

Es steht fest

daß die Zeitungs-anzeige das wirksamste Werbemittel ist

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Wannagat; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schmidt; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst. Armenhauskapelle, Karutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Beleggottesdienst. Jungfrauenheim, Konstantiner 40. Sonntag, Teilnahme am Blumentag. Konfirmandensaal. Sonntag, 7.30 Uhr Versammlung des Jugendbundes — P. Schmidt. Bethaus (Zubardz). Sierakowkiewo 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schmidt. Kantorat (Baluty). Jawisz 39. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Wannagat. Browie, Haus Sonnenberg, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Welf. Neuer Friedhof (Dolny). Sonntag, 5 Uhr Gottesdienst P. Schmidt.

Kapelle der ev. luth. Diakonissenanstalt, Pulnocna 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Köfler.

Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — Konf. Dietrich; 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Ostermann; 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Lipst; 12 Uhr Gottesdienst in poln. Sprache — P. Ostermann; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Lipst; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Lipst. Stadtmiffionsaal. Sonntag, 7 Uhr Jungfrauenverein Konf. Dietrich. Dienstag, 6 Uhr Frauenbund — Konf. Dietrich; 8 Uhr Helferkunde — P. Dohrerlein. Donnerstag, 8 Uhr Männerverband — P. Lipst. Sonnabend, 8 Uhr Gebetsgemeinschaft — P. Dohrerlein. Junglingsverein. Sonntag, 8 Uhr Vortrag P. Ostermann. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde — Konf. Dietrich. Jungfrauenheim. Montag, 8 Uhr Handarbeitsstunde mit Vortrag — Konf. Dietrich. Frauenverein. Donnerstag, 5 Uhr Vorführung eines Films. Ansprache — Konf. Dietrich. Kirchhofgottesdienst. Sonntag, 5 Uhr Andacht — Konf. Dietrich. Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Lehrer Schwarz.

Matthäi-Kirche. Sonnabend, 7 Uhr männlicher und weiblicher Jugendbund — P. Berndt. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Michels; 9 Uhr Kindergottesdienst im Matthäisaal — P. Michels; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Berndt; 4.30 Uhr Laufen — P. Berndt; 5 Uhr männlicher und weiblicher Jugendbund — P. Michels; 5 Uhr Friedhofsgottesdienst bei günstigem Wetter. Montag, 6 Uhr Frauenbund, Bibelstunde — P. Michels; 7 Uhr Männerverband, Bibelstunde — P. Berndt. Dienstag 8 Uhr Helferkunde — P. Michels. Dombrowa. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Michels. Chojny. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Berndt.

Chr. Gemeinschaft, Aleje Kosciuszki Nr. 57 (Gang Wulczanstra 74). Sonnabend, 7.45 Uhr Jugendbundesstunde für Jünglinge u. junge Männer Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 4.30 Jugendbundesstunde für Jungfrauen;

Miffionsverein „Bethel“, Nawrot 36. Sonntag, 5 Uhr Predigtgottesdienst in deutscher Sprache P. Bayne. Montag Verjöhnungstag „Vom Ripper“, 10 Uhr Gebetsstunde für Freunde Israels; 11 Uhr Versammlung für Israeliten; 3 Uhr Versammlung für Israeliten. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde in deutscher Sprache — P. Bayne. Donnerstag, 8 Uhr Bibelstunde für Israeliten. Sonnabend, 5 Uhr Vortrag für Israeliten.

Bethaus (Radogoszcz). Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Miff. Schindel. Gemeindefaal, Zgierzka 182. Sonntag, 2 Uhr Kindergottesdienst; 4 Uhr Evangelisation. Dienstag, 7.30 Uhr Gemeinschaftsstunde. Donnerstag, 8 Uhr Jungfrauenstunde.

Ev. luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde, Boblesna 8. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Maliszewski; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 7 Uhr Jugendunterweisung P. Maliszewski. St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Berle; 2 Uhr Kindergottesdienst; 7.30 Uhr Jugendunterweisung — P. Berle. Zubardz, Prussa 6. Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst — P. Berle.

Miffionshaus „Pniel“, Wulczanstra 124. Außer den Stunden für Israeliten finden für Freunde Israels folgende Versammlungen statt. Sonntag, 5 Uhr Andacht. Dienstag, 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Voranzeige: Sonnabend, 26. Sept., 8 Uhr Vorfeier zum Miffionsfest; Vortrag von Herrn P. Köfler. Sonntag, 27. Sept., 4 Uhr Miffionsfest. Festredner: Konf. Dietrich und auswärtiger Redner. Wir laden recht herzlich dazu ein!

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fehlfaber. Im Anschluß Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Donnerstag, 4 Uhr Frauenverein; 7.30 Uhr Bibelstunde. Rzgowska 43. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wenski. Im Anschluß Jugendverein. Dienstag, 7.30 Uhr Gebetsversammlung. Baluty, Alexandrowska 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fester. Im Anschluß Jugendverein.

Ev. luth. Gemeinde zu Ruda-Pabianicka. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst in der Kirche — P. Jander; 10.30 Uhr Gottesdienst in Koficie — P. Jäfel; 2 Uhr Erntedankfeier im Garten des Herrn Stefancki; 3 Uhr Kindergottesdienst in Koficie. Donnerstag, 5 Uhr Vortrag im Frauenverein P. Jander; 7.30 Uhr Helferkunde. Chr. Gemeinschaft zu Ruda-Pabianicka, Beisaal Neu Koficie. Sonntag, 9 Uhr Gebetsversammlung; 4 Uhr Evangelisation. Sonnabend, 7.30 Uhr Jugendbundesstunde für junge Männer.

Zahnarzt
H. SAURER
Dr. med. russ. approb.
Mundchirurgie, Zahnheilkunde, künstliche Zähne
Petrikauer Straße Nr. 6.